



Söetelsche Nachrichten Herbst 2021

Senioren „Miteinander - Füreinander“ Süchteln



Inhalt

Aus den Gruppen

Seite 3	Ist das wirklich schon so lange her?
Seite 4	Nichts Neues in den Radgruppen 2 + 3?
Seite 5	Alles wie immer?
Seite 7	Der Shanty-Chor Süchteln in Coronazeiten
Seite 11	Auf dem Weg zum Redakteur
Seite 12	Unsere Gruppen und ihre Sprecher
Seite 20	Ausstellung Fotogruppe
Seite 26	Am Tag als der Regen kam
Seite 34	Rheinische Kaffeetafel 2021



Bei uns zu Hause

Seite 14	Frei nach Matthias Claudius
Seite 17	Klinikaufenthalt und Reha unter Corona-Bedingungen
Seite 36	Wer kennt das in Süchteln?

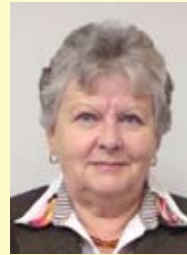
Von ditt un datt

Seite 4	In trauter Verborgenheit
Seite 21	Die Gedanken sind frei. Wer kann sie erraten?
Seite 22	Wat dörf ich net?
Seite 24	Der Hype auf das Toilettenpapier
Seite 29	Minireise in die Niederlande in Coronazeiten
Seite 31	Das ABC für's Seniorenalter
Seite 33	Porree-Fischauflauf
Seite 35	Herbsträtsel
Seite 37	Hörfunk wiederentdeckt
Seite 38	Episode 10 - Jetzt geht's erst richtig los
Seite 41	Hottes Hochbegabte
Seite 42	Schwarzes Brett / Impressum



Die Sprecher von Senioren „Miteinander - Füreinander“ Süchteln

**Karl Ludwig (Lucki)
Hollweck**



Christa Stoltze

Senioren „Miteinander-Füreinander“ Süchteln Dienstag und Freitag von 9:30 bis 12:00 Uhr
Theodor-Graver-Haus Hindenburgstraße 7 Tel.: 02162 - 97 07 47



Helma Peschers

Ihre Ansprechpartner im Büro

Anne Knein



Ist das wirklich schon so lange her?

Das fragt man sich ab einem gewissen Alter sehr oft und wird nachdenklich.

So ging es auch einigen Redaktionsmitgliedern in diesem Sommer. Ja, es sind jetzt 10 Jahre, dass wir für die „Sötelschen Nachrichten“ zuständig sind.

Damals wurden wir ins kalte Wasser geschmissen, haben aber sehr viel gute Ratschläge bekommen, nur schwimmen mussten wir selber.

Es musste ein gutes, brauchbares PC – Programm gefunden werden. Nur gut, dass Wolfgang so computeraffin ist und gerne herumtüfelt. Wir mussten überlegen, wie wir die Zeitung so aufbauen und was wir gerne drucken möchten.

Das Wichtigste waren und sind uns die Begebenheiten aus den Gruppen. Nur möchte nicht unbedingt jeder etwas schreiben, aber das ist auch kein Problem. Er erzählt es einem von der Redaktion und der bringt es dann aufs Papier. Gedichte werden immer gerne gelesen und was „auf Platt“ sollte auch immer dabei sein.

Das eine oder andere selbsterlebte Anekdotchen würzt dann das Ganze noch etwas und Hottes Zeichnungen werden immer wieder mit Spannung erwartet.

Im Laufe der Zeit haben wir alle dazugelernt und nach unserer Meinung eine gut lesbare Zeitung hergestellt, zumindest ist die Nachfrage immer groß. Auch die Corona Zeit, als nichts aus den Gruppen kommen konnte, haben wir ganz gut überbrücken können.

Mittlerweile besteht unsere Redaktion aus sechs Personen. Manfred H. hat aufgehört, Regina H. und Sieghardt Sch. sind dazugekommen Sieghardt Sch. hat die Redaktion in diesem Jahr wieder verlassen. Volker C. ist jetzt schon über 20 Jahre Redaktionsmitglied. Charlotte H., Roman G., Wolfgang und ich sind die mit den „schon“ 10 Jahren.

Unser ganzes Team dankt allen Unterstützern, Inserenten und Lesern und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit.

Ich denke, wir haben uns freigeschwommen.

Angela Döring

In trauter Verborgenheit

(Wilhelm Busch)

Ade, ihr Sommertage,
Wie seid ihr so schnell enteilt,
Gar mancherlei Lust und Plage
Habt ihr uns zugeteilt.

Wohl war es ein Entzücken,
Zu wandeln im Sonnenschein
Nur die verflixten Mücken
Mischten sich immer darein.

Und wenn wir auf Waldeswegen
Dem Sange der Vögel gelauscht,
Dann kam natürlich ein Regen
Auf uns hernieder gerauscht.

Die lustigen Sänger haben
Nach Süden sich aufgemacht,
Bei Tage krächzen die Raben,
Die Käuze schreien bei Nacht.

Was ist das für ein Gesause!
Es stürmt bereits und schneit.
Da bleiben wir zwei zu Hause
In trauter Verborgenheit.

Kein Wetter kann uns verdrießen.
Mein Liebchen, ich und du,
Wir halten uns warm und schließen
Hübsch feste die Türen zu.

Nichts Neues in den Radgruppen 2 + 3?

von Roman Grundmann

Corona und auch das Altern haben in beiden Gruppen zugeschlagen! Letztendlich wissen wir alle nicht mehr genau, wer nach der neuerlichen Corona – Freiheit noch mit der Gruppe fahren wird. Einige haben sich jedoch bei mir gemeldet, teilten mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr fahren können, sie aber auf dem Laufenden gehalten werden möchten, um an evtl. Feierlichkeiten teil zu nehmen. Darüber sind natürlich alle erfreut!

Die Gruppen sind also überschaubarer geworden! Wer also Interesse daran hat, einen Nachmittag in netter Gesellschaft zu verbringen und sich sportlich zu betätigen, der möge sich bei mir melden. Grundsätzlich passen wir uns dem Neuling an!

Ich selber bin einige Wochen aufgrund einer Knie-OP ausgefallen, „greife aber zurzeit wieder an“, wenn auch die Strecken etwas kürzer ausfallen. Ein dickes Lob an Helga, die mich vorzüglich vertreten hat. Auch während der Corona – Einschränkungen wurde gefahren – einzeln,

mit mehreren und Abstand von etlichen Metern. Eine Einkehr war natürlich nicht möglich – alle Lokale zu -!

Stattdessen stellte jeder Verpflegung, die er aus diesem Grunde mitgebracht hatte, zentral auf einen Platz, jeder konnte sich bedienen und hielt weiter Abstand!

Zwischenzeitlich sind alle geimpft, die Lokale wieder bzw. noch (steigende Zahlen) offen, und wir alle können irgendwie aufatmen!

Nachtrag: Wie das so ist, Bericht rechtzeitig vor Redaktionsschluss fertig, doch überholt „von den Zeichen der Zeit“ und inzwischen zu ergänzen. Man war Corona geimpft, man sucht wieder die Gruppe, nicht mehr Einsam - bzw. Zweisamkeit, das Wetter spielt ebenfalls mit und... die Gruppenstärke bewegt sich z.Zt. zwischen 8 + 14 Personen. So kann es weiter gehen, auch wenn es regnet – denn die Innengastronomie hat auch wieder offen!

Alles wie immer? 14.6.21

von Charlotte Hoffmann

Eine Mitstreiterin aus der Literatur-Gruppe ruft mich an und verkündet: „Unsere Gruppe trifft sich am Montag bei mir um 16 Uhr.“ Seit Sommer vorigen Jahres hat es coronabedingt kein Treffen gegeben. Erfreut sage ich zu. Wir sind bereits alle 2x geimpft.

Um 16 Uhr stehen vor dem verabredeten Treffpunkt sechs Mitglieder unserer Gruppe. Es ist ein eifriges Schnattern und Begrüßen. Ich treffe als Letzte dazu. Ein merkwürdiges, fast fremdes Gefühl überfällt mich, weil wir uns plötzlich wieder privat treffen können. Von Nummer acht werden wir ins Haus gebeten. Fröhliches, freundliches Lachen erfüllt die Räume. Die Gastgeberin hat uns vorsorglich in zwei Gruppen geteilt. Vier Personen sitzen am Wohnzimmertisch, vier Personen am Esstisch mit Abstand voneinander. Als Überraschung für unseren „Neubeginn“ sind wir zu Kaffee und leckerem Rhabarberkuchen eingeladen. Jetzt kommen erst einmal private Gespräche, von denen das Herz voll ist, zum Tragen.

Auf der schattigen Terrasse warten acht Stühle auf uns „Literaten“.

Was war das letzte Thema? Wir hatten als Hausaufgabe das Angebot bekommen: Etwas zum Auswendiglernen, zum Interpretieren und zum Dichten mit ausgesuchten Stichwörtern. Leider haben wir nach so langer Zeit nicht mehr mit dem Anknüpfen gerechnet und die Unterlagen zuhause abgelegt. Also, beim nächsten Treffen sind wir besser vorbereitet und greifen dann die Themen noch einmal auf.

Heute werfen wir bunt zusammen, was die Einzelnen quer Beet mitgebracht haben. Zuerst überrascht uns ein Musikrätsel. 13 Titel

von Filmmusik sollen jeweils drei vorgespielten Klaviertönen eines Liedes zugeordnet werden. Sehr schwierig! Wir erkennen einige Melodien, aber nicht so leicht die Titel dazu. Gemeinsam erraten wir mit Hilfen die Lösungen. Dies war etwas zum Aufwärmen.

Von der anderen Kreisseite wird uns ein uraltes Gedicht von der antiken Dichterin „Saphpho“ vorgelesen. Es wurde auf Papyrus geschrieben und bei Ausgrabungen im Wüstensand gefunden. Ins Deutsche übersetzt, hören wir gespannt zu. Was als reines Liebesgedicht scheint, ist eine Götterverehrung der damaligen Zeit. Das Gedicht wurde am Morgen unseres Treffens in der Zeitung vorgestellt und mit geschichtlichen Hinweisen auf Saphpho ergänzt. Uff, das ist für uns gar nicht so einfach zu begreifen!

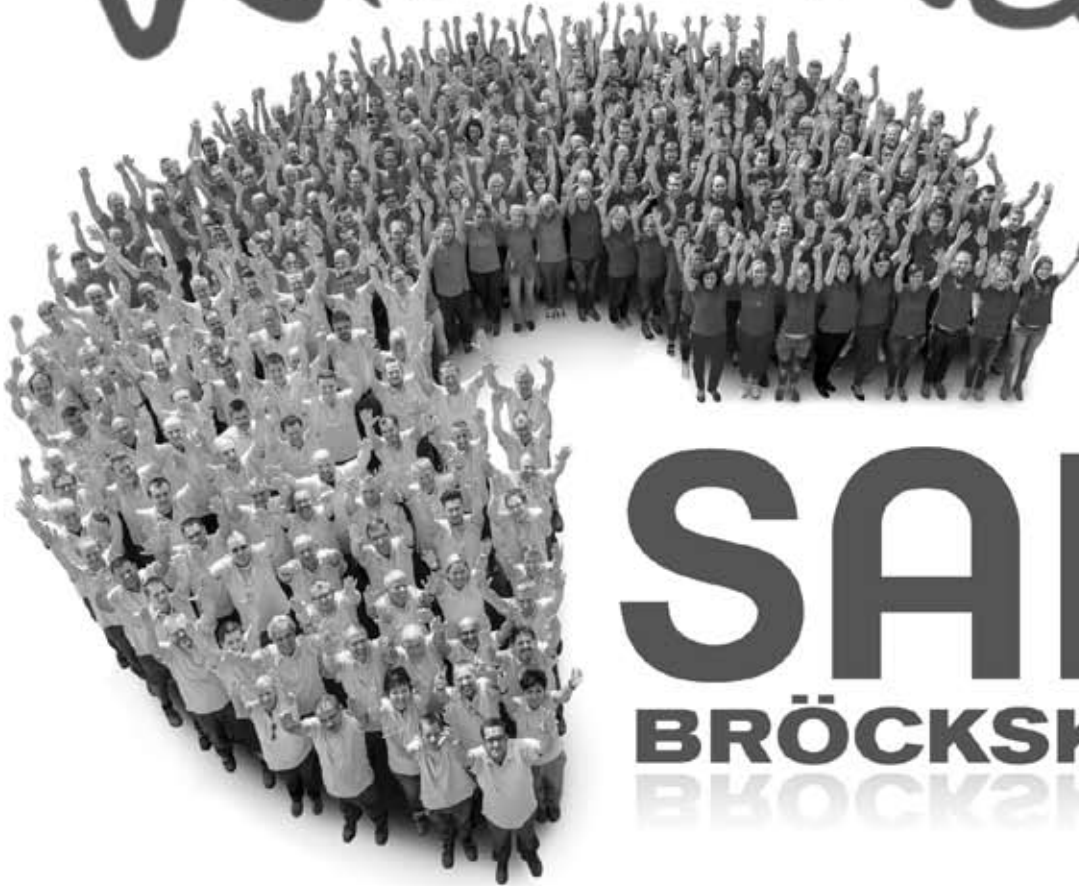
Als Gegenstück wird eine Anekdote von Heinrich Böll vorgelesen. Sie zeigt die verschiedenen Ansichten von Menschen, was sie unter Zufriedenheit und Reichtum verstehen.

Es folgt ein Artikel aus der Zeitung über die angeblich noch freien Kapazitäten in der weiblichen Arbeitswelt. Soll man ihn als Glosse verstehen? Haushalt, Kinderbetreuung und Berufstätigkeit laugen doch jetzt schon viele Frauen aus, besonders in der schwierigen Coronazeit. Gedanken zu unseren eigenen Belastungen vor Jahren führen zu einer lebhaften Diskussion. Alles hat seine Zeit!

Heute machen wir „Überstunden“. Wir verabschieden uns gestärkt durch den „frischen Wind“, der uns heute wieder zusammengeführt hat.

Die Zeitungsartikel entstammen der „Rheinischen Post“ aus den letzten Tagen.

Wir sind



SAB

BRÖCKSKES

BRÖCKSKES

Familienunternehmen

seit **1947**

in 3. Generation in Süchteln

SPEZIALKABEL

KABEL KONFEKTION

MESSTECHNIK

Wir gehen weiter ... und bleiben **HIER!**

Und wir werden weiter in den Standort Süchteln investieren!



SAB BRÖCKSKES GmbH & Co.KG
Grefrather Str. 204 - 212b
41749 Viersen-Süchteln
Telefon: (0 21 62) 898-0
www.sab-worldwide.com
info@sab-broeckskes.de

Der Shanty-Chor Süchteln in Corona Zeiten

von Heinz Ritz

Auch die Coronapandemie hat vor dem Älterwerden der Shantys nicht „Halt“ gemacht. Nach den Recherchen stieg das Durchschnittsalter der Sänger inzwischen auf stolze 77.17 Jahre.

Anfang 2020 hieß es noch: „Volle Fahrt voraus.“ Anstehende Festlichkeiten und ein gefüllter Terminkalender versprachen uns abwechslungsreiche Landgänge. So konnten wir am 1. März unseren Jubilar Jakob Reintges zum 80. Geburtstag im Hause Fritzen in Süchteln ein Ständchen bringen. Und schon wieder hieß es: „Leinen los, freie Fahrt.“ Gerd Penski feierte am 8. März ebenfalls seinen 80. Geburtstag. Zum festlichen Anlass gastierten wir im Haus Berger in Dornbusch und erfreuten das Geburtstagskind und die Festgäste mit unseren Liedern. Beide Veranstaltungen signalisierten uns Begeisterung, Freude, Dank und Anerkennung. Als Shanty-Chor der Senioren Miteinander-Füreinander Süchteln bedeutet das für uns, zu den unterschiedlichsten Anlässen das Publikum immer wieder mit alten und neuen Liedern zu erreichen und zu erfreuen.

Die Verschärfungen und Auflagen dieser Pandemie brachten unser Schiff letztlich in Seenot und es liegt seitdem auf Trockendock. Alle Aktivitäten ruhen. Die Shantys sind so miteinander verwurzelt, dass sie sich unter strikter Einhaltung der Corona-Bedingungen gerne in den Sommermonaten wöchentlich zum Gedankenaustausch im Butschenhof Heitzer trafen. Der harte Lockdown bescherte uns zu Ende Oktober die Schließung der Bürgerklausen bzw. der Gaststätten und zwang uns so zu Zusammenkünften in kleinem Kreis. Bei diesen Treffen haben wir uns weiter mit den Belangen des Shanty-Chores befasst. Wie

und wann kann es weitergehen? Was erscheint sinnvoll? Welches Potential haben wir noch zur Verfügung? Einstudierung neuen Liedguts.

Aus unserer Sicht ist es aber auch sehr erfreulich, dass einige Shantys Texte zu Festtagen verfassen, poetisch unterwegs sind und uns ihre Gedanken per E-Mail mitteilen. Ganz herzlichen Dank dafür!



Weckmänner für den Shanty-Chor

Eine Pandemie kann keine feststehenden Termine aufhalten, verlegen oder verschieben, nur behindern. Gedanken, die uns als Organisationsteam des Shanty-Chores beschäftigten, als die Zeit der Weckmänner höchst aktuell war. Die 48. Kalenderwoche und der Nikolaustag. Wir überlegten, wie wir in dieser „kontaktarmen Zeit“ unser Vorhaben, die Shantys mit

Blumenhaus am Stadtgarten

Jörg Höhl Grefratherstr.14 Viersen-Süchteln



FLEUROP
bringt's.



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 8.30 -18.00 Uhr

Sa. von 8.00 - 13.00 Uhr

Partner der Treuhandstelle für Dauergrabpflege



Gutes schafft
man gemeinsam.



sparkasse-krefeld.de/allemgewachsen

Folgen Sie uns:  

Nur wer alle mitnimmt und teilhaben lässt, macht die Gemeinschaft stark. Deshalb unterstützen wir gemeinnützige Vorhaben im Sozial- und Bildungsbereich.

Gemeinsam
allen
gewachsen

 Sparkasse
Krefeld

einem Weckmann zu überraschen, verwirklichen könnten. Wir machten Erkundungen über Kosten beim Bäcker Boeck, Abholung und Verteilung, wer übernimmt welchen Bezirk und das alles unter strengster Geheimhaltung, weil der Überraschungseffekt nicht angekratzt werden durfte. Organisation und weitere Details waren inzwischen geklärt. Freudigen Herzens konnte Josef Heuft die Übernahme der Kosten durch einen Spender verkünden. Die Weichen zur Verteilung am 18.12. waren gestellt. Eine ausgeklügelte Route wurde vorbereitet, damit keine doppelten Fahrstrecken entstehen. Mit Fahrrad, Nikolausmütze und Fahrradtasche ausgestattet, begann die Rundreise. Für die Verteiler war das eine Herausforderung. Denn wer die Shantys kennt, weiß, welche Gefahren sich hinter solch einer Aktion verbergen. Bei den Mitgliedern wurden wir freundlich aufgenommen und auch zu dem einen oder anderen Getränk eingeladen. Da wir ja einen längeren Weg vor uns hatten, wurden die „Kurzen“ bevorzugt. Nach der 4. oder 5. Station kam die Erleuchtung, dass wir auch mal dem ein- oder anderen Kollegen einen Korb geben mussten. Denn die Getränkeaufnahme hatte zur Folge, dass das Fahrrad nicht unbedingt den vorgesehenen Weg einschlug

und vehement den Gehorsam verweigerte. Dies betraf besonders die Verteiler innerorts. Bei allen Mitgliedern wurden wir sehr herzlich empfangen und die Freude war bei allen sehr groß, von den Shantys etwas zu hören und zu sehen. Mit dem besten Dank für den Weckmann, lieb gemeinten Weihnachts- und Neujahrswünschen und auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen in 2021 z.B. bei den Chorproben wurden wir auf unseren weiteren Weg entlassen

Für dieses Jahr gibt es bisher noch nicht viel zu berichten bis auf die freudige Nachricht, dass wir im Mai dem Jubelpaar Gerd und Gisela Penski zur goldenen Hochzeit gratulieren durften. Alle guten Wünsche für die Zukunft.



mann-  -mann
man and woman

Hochstraße 41 · 41749 Viersen-Süchteln
Fon 02162/8157048 · Fax 02162/8157049
lenders.michaela@gmail.com

GUTE PFLEGE HAT EINEN NAMEN



Caritas-Pflegestation Viersen

Heierstraße 17 – 41747 Viersen, Tel. 02162 / 93893-711,
Fax 02162 / 93893-712, cps-viersen@caritas-viersen.de

Ambulanter Palliativpflegerischer Dienst für den Kreis Viersen

Heierstraße 17, 41747 Viersen, Tel. 02162 / 93893-514,
Fax 02162 / 93893-524, apd@caritas-viersen.de

Tagespflege Dülken

Mühlenweg 2 – 41751 Viersen,
Tel. 02162 / 1020377, Fax 02162 / 1022806
tagespflege-duelken@caritas-viersen.de

Tagespflege Nettetal

Lambertmarkt 1 – 41334 Nettetal,
Tel. 02153 / 916416, Fax 02153 / 916417
tagespflege-nettetal@caritas-viersen.de

Tagespflege Süchteln

Bergstraße 52, 41749 Viersen-Süchteln,
Tel. 02162 / 967 - 200
tagespflege-suechteln@caritas-viersen.de

Paulus-Stift

Heierstraße 17, 41747 Viersen, Tel. 02162 / 93893 - 0
paulus-stift@caritas-viersen.de

Altenheim Irmgardisstift Süchteln

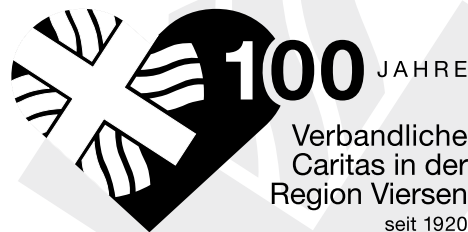
Bergstraße 50a – 41749 Viersen-Süchteln,
Tel. 02162 / 967 - 0, Fax 02162 / 967 - 450
irmgardisstift-suechteln@caritas-viersen.de



Join us on Facebook
facebook.com/Caritas.KempenViersen

Seit hundert Jahren vertrauen Menschen in der Region Viersen auf den Caritasverband. Jeden Tag erfahren pflegebedürftige Frauen und Männer, wie liebevoll und kompetent wir sie betreuen – ob durch unsere Caritas-Pflegestation oder unseren Ambulanten Palliativpflegerischen Dienst, tagsüber in unseren Tagespflegen oder stationär in unseren Altenheimen in Viersen und Süchteln. Gute Pflege hat einen Namen: Caritas.

Mehr Informationen über unser Angebot finden Sie im Internet: www.caritas-viersen.de



WIR BILDEN AUS!
Für die Zukunft der Pflege

caritas

Caritasverband
für die Region
Kempen-Viersen e.V.



Auf dem Weg zum Redakteur

von Volker Cochius

Es war einmal, so fangen Märchen an und so beginne ich auch heute.

Es war einmal ein kaufmännischer Angestellter, der seiner Arbeit mit Freude und Fleiß viele Jahre nachgegangen war. Als der Jahrtausend-Wechsel anstand, beschloss er, dass es genug sei. Er freute sich, dass der „tägliche Fron“ vorbei sein würde. Daheim traf er auf einen Haushalt, der gut funktionierte. Seine fachspezifischen Kenntnisse waren nicht gefragt. Praktische Arbeit im und für das Haus waren jetzt notwendig. Eine große Veränderung.

Da flatterte eines Tages ein Brief von der Stadt Viersen ins Haus, das Neues versprach. Es sollte ein Bürgerverein gegründet werden, um nachberufliches Engagement zu gestalten. Das klang verlockend. Die Besucher schrieben ihre Interessensgebiete auf. Meine Themen waren Sport, Politik und Natur. Es wurde uns versprochen, Vorschläge zur Umsetzung zu machen. Die Einladung zur Gründung einer Zeitung mit „Redaktionskonferenz“ haute mich um. Das klang neu und auch rätselhaft. Also warum nicht einmal versuchen?

So begann meine „Karriere“ als Redakteur. Wir wollten über aktuelle Ereignisse aus dem Umfeld berichten. Heraus gekommen ist ein bunter Strauß von unterschiedlichen Themen, wie z. B. warum haben wir Sommer und Winter, Abwasserkosten, Stolperstufen, Bürgerbus, Litfaßsäulen, Radwege etc. Zurzeit haben mich alte Steine und ihre Geschichte in ihren Bann gezogen. Ja, es wandelt sich einiges im Laufe der Jahre.

Aus der „guten alten Zeit“ ist mir besonders



Für ältere
Bürger

und ihre
Angehörigen

Süchteln

*Dein Ausflugsziel am Niederrhein soll
Süchteln Stadt im Grünen sein*

I. Ausgabe Spende erwünscht Preis 0,50 € September 2002

Warum machen wir die "Söetelsche Nachrichten"? Ein Viertel der Bürger von Süchteln ist 60 Jahre und älter! Wir finden es wichtig, diesen Personen Ideen und Anregungen zu vermitteln und unsere engere Heimat zu berichten. Wir sind eine Gruppe von Bürgern, die den täglichen Arbeitsstress bereits länger nicht gelassen hat und die Späts daran hat, mit etwas Neues zu probieren. Natürlich werden wir auch auf Ihre Anregungen eingehen.

Heute berichten wir über:

1. Unser Süchteln, Ein- und Ansichten eines Süchteler Aktiv-Büro Besuchers (Otto Fiedler)
2. Ein Süchteler Söetelch Platt (Kurt Kreypp)
3. Hengst im Hain
4. Rheinisches Gericht (Himmel und Erd)
5. Die Eröffnung des Senioren-Internet-Cafés am 24.05.2002 (Floriane Kitch)
6. Senioren und Computer (Michael Dörnbach)
7. Ein schöner Nachmittag (Hildegard Frost)
8. Bericht Fahrradgruppe 1 (Harald Naber)
9. Fahrradtour zum Geohydrologischen Wassergarten (Adele Windberg)
10. Erlebnisbericht Fahrradgruppe 1 (Harald Naber)
11. Mit dem Fahrrad zum Wandertag in Hünxe / Radgruppe 2 (Adele Windberg)
12. Das Aktiv-Büro führt zu folgenden kostenlosen Aktivitäten ein
13. Die Ansprechpartner der einzelnen Gruppen
13. Schlußwort

unser Layouter – Gerd Friedrichs – in Erinnerung geblieben. Er musste aus den Texten, Bildern und Kundenanzeigen eine optisch ansprechende Zeitung formen. Das war vor 20 Jahren mit dem damaligen Textverarbeitungsprogramm ein Höllenjob bei einer Datei mit bis zu 30 Seiten. Wenn ein Element verändert wurde, konnten die Bilder nach ihrer eigenen Melodie tanzen. Sie suchten sich selbsttätig einen Platz; neue Seite / übereinander / nebeneinander. Zum Verrückt werden! Da musste wieder von vorne anfangen werden, was bis tief in die Nacht gehen konnte. Nachträglich nochmals Dank für Gerd's Einsatz. Mit dem Kauf eines professionellen Programms wurde es erheblich leichter. Ein Lob dem Fortschritt!

Rückblickend habe ich in vielen Artikeln meine An- und Einsicht dargelegt. Manches ist gelungen und wenn es „Nicht-so-Gutes“ gegeben hat, hoffe ich auf Ihre Nachsicht. Meine Freude bei der Recherche und beim Formulieren ist – trotz der langen Zeit – noch immer vorhanden. Das Märchen ist noch nicht zu Ende.

Schließen möchte ich mit der Aufforderung an Sie, liebe Leser; Versuchen Sie es doch selbst einmal. Wir freuen uns auf Ihre Themen / Anregungen.

Unsere Gruppen und ihre Sprecher

bei Senioren „Miteinander-Füreinander“ Süchteln

Büro	Dienstag und Freitag Tel.: 970747 Tel.: 0163 9472080	von 9:30 – 12:00 Uhr Theodor-Graver-Haus Hindenburgstraße 7
Seniorenforum Wie – Sü – Dü/ Boi	Sprecher: Karl-Ludwig Hollweck	Treffen nach Vereinbarung Tel.: 961322
Bastelgruppe*	Hildegard Bäumges	Termine nach Vereinbarung Theodor-Graver-Haus
Bingo	Marianne Utzenrath Tel.: 77188	Do. 14:30 Uhr Katharina von Bora-Haus
Café Sonnenschein	Christa Stoltze Tel.: 5301796	Termine siehe Aushang
Computer + Internet	Ulrich Sparr Tel.: 0152-53737894	Internetcafé nach telef. Vereinbarung E-Mail: ic-suechteln@freenet.de
Englisch 1 Sprache*	Regina Hanisch Tel.: 80216	Fr. alle 14 Tage 15:00 bis 16:30 Uhr Theodor-Graver-Haus
Englisch 2 Chor	Margit Schmidt Tel.: 70700	Mi. 18:00 – 19:30 Uhr Theodor-Graver-Haus
Fotogruppe*	Horst Fey Tel.: 8391 Vertr.: Kurt Feld	jeden 1.Freitag im Monat um 10:00 Uhr im Katharina von Bora-Haus jeden 3.Freitag sind Exkursionen geplant
Frauenstammtisch	Hildegard Friedrichs Tel.: 70545	jeden 1.Freitag im Monat um 18:00 Uhr Gaststätte wechselnd, bitte nachfragen
Heimat und Soziales	Heinz Prost Tel.: 70196	Treffen nach Vereinbarung
Hilfsbörse	Theo van Kerkhof-Czupalla Tel.: 77629	oder 0178-4141676
Kegeln „Die Spätlese“**	Peter Luhn Tel.: 80474	Do. 16:30 Uhr - alle 4 Wochen Gaststätte Süchtelner Höheneck
Kochgruppe 2*	Helga Thelen –Tel.:67876 Vertr.: Ursel Zimmer	Mi. nach Absprache 017622370883 GHS Hindenburgstraße
Kochgruppe 3* (Wir lassen kochen)	Gisela Penski Tel.: 7931	Termine nach Absprache Theodor-Graver-Haus Leitung: Ursula Lungen
Kultur zwo*	Dorothee Feld -Tel.:70622 Vertr.: Annelene Kreppel Tel.:80599	Anmeldung bei A. Kreppel 14 Tage vorher Termine im Büro 10 € Anzahlung, max. 15 Personen
Literaturkreis	Hanna Kreutzer Tel.: 2662229	1.Di. im Monat 17:00 Uhr Tendyck-Haus
Malgruppe Acryl*	Ilona Haake. Tel.: 1020969 Vertr.: Ursula Arzten	Fr. alle 14 Tage 17:00 – 19:00 Uhr Theodor-Graver-Haus
Malgruppe Öl*	Anita Giebl Tel.: 7246951 Vertr.: Helga Thelen	Fr. alle 14 Tage 17:00 – 19:00 Uhr Theodor-Graver-Haus
Maschen individuell	Doris Heidhausen Tel.: 6038	alle 14 Tage mittwochs 14:30–17:00 Uhr Katharina von Bora-Haus

Meditations-/ Entspannungsübungen	Birgit Maleska Tel.: 40170	Termine nach Absprache
Motorradfahren* (Graue Schläfen)	Wolfgang Haake Tel.: 1020969	jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat um 10:00 Uhr am St. Florian Platz
Radfahren 1*	Gisela Backes Tel.: 6460 Vertr.: Albert Baumeister	jeden Di. 13:00 Uhr am Weberbrunnen
Radfahren II	Roman Grundmann Tel.: 77923	jeden Do. Sommer 14:00 Uhr / Winter 13:00 Uhr Turnhalle hinter Realschule Süchteln
Radfahren III	Roman Grundmann Tel.: 77923 Vertr.: Helga Stoeter	jeden Di. Sommer 14:00 Uhr / Winter 13:00 Uhr Turnhalle hinter Realschule Süchteln „Helmpflicht“
Radfahren IV	Hildegard Friedrichs Tel.: 70545	jeden Do. 14:15 Uhr Am Wasserwerk Süchteln
Reisen	Gerd Friedrichs Tel.: 70545	Informationen im Büro zu den Öffnungszeiten
Redaktionsteam Sötelsche Nachrichten	Angela Döring Berichte bitte als doc-Datei	E-Mail: angela_doering@t-online.de max. 1,5 Blatt + Bild als JPEG mind. 1 MB
Rommé-Club*	Elke Wienen Tel.: 80071 Vertr.: Ursel Zimmer	alle 2 Wo Mo. für alle Kartenspieler offen Theodor-Graver-Haus 15:00 – 17:00 Uhr
Seniorentanz	Marion Schneider Tel.: 57 18 190 Vertr.: Anne Knein	jeden Mi 10:00 bis 11:30 Uhr
Shanty-Chor*	Irmtrud Thelen Vertr.: Josef Heuft Tel.: 67273	jeden Mi. 18:30 Uhr Katharina von Bora-Haus Leiter: Axel Büch
Sitztanz*	Doris Paradys Tel.: 8900231	alle 14 Tage Di. 14:30 Uhr Katharina von Bora-Haus
Süchtelner Sängler	Helga Stoeter Tel.: 70109	jede 2. Woche Mi. 14:30 Uhr Katharina von Bora-Haus
Rentnerband	Helga Stoeter Tel.: 70109	Mo. 15:00 – 16:00 Uhr Katharina von Bora-Haus
Skat	Günter van de Venn Tel.: 80276	Mo. 17:30 Uhr Theodor-Graver-Haus
Theatergruppe* „Vorhang auf“	Günter Bongartz Tel.: 17412	Termine nach Vereinbarung
Walking 1	Heidi Günnemann Tel.: 77120	Do. 9:30 Uhr Parkplatz Süchtelner Höhen-Sportplatz
Walking 2 (m/o Stöcke)	Gisela Brinkhoff Tel.: 979716	Mo. 14:30 Uhr Humboldtstr. / Höhenstraße Parkplatz gegenüber Gehlingsweg
Wandern 1*	Gisela Weber Tel.: 8282 Vertr.: Volker Cochius	Termine gem. jährlich erstelltem Plan Treffen am Busbahnhof
Wandern 2* (bis 10 km)	Karin Gerlach Tel.: 89284	jeden 1.Sa. im Monat um 11:00 Uhr am Busbahnhof

Bei diesen (*) Terminen bitte genaues Datum oder Uhrzeit beim Sprecher erfragen

Frei nach Matthias Claudius erlebt

von Volker Cochius

Neulich hatte ich ein Erlebnis der besonderen Art gemäß dem Abendgedicht von Matthias Claudius:

So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Was war passiert?

Zufrieden radelte ich am Stadtgarten an der „Ricarda-Huch-Str“ vorbei. Plötzlich fiel mir ein helles Blinken auf. Ja, am Hochkreuz blinkte ein langes Rohr in der Sonne. Was war das? Also, absteigen und genauer hinsehen! Wie heißt das Kreuz? Warum diese Stahlkonstruktion? Wieso zeigt der Jesus-Korpus in den Park? Wieso führt der Fußweg an der Rücksei-



te vorbei? Warum liegt direkt vor dem Kreuz eine Grabplatte? Viele Fragen und ich hatte keine Antworten.

Da wollte ich mich schlau machen und habe viel Neues erfahren.



LAND- LÄDCHEN



Kartoffeln
aus eigenem Anbau



Milch



Obst



Eier



Gemüse

Familie Gütges Rader Weg 2
Tel. 02162 / 7 03 95
www.land-laedchen.de

Glückliche Füße

Was Sie tun können, damit Ihre Füße Sie gut durchs Leben tragen. Wir verraten es Ihnen!



Fußmuskeln stärken ist wichtig für den ganzen Körper. Schlechte Fußmuskulatur führt zu Fehlbelastungen des Fußes und damit zu Fehlhaltung und Schmerzen.

Bei immer gleichen Bewegungen und Belastungen der Füße, meist in Schuhen, ist ein Training der Füße unabdingbar geworden.

Bei uns erhältlich:

leguano
Der Barfußschuh

Podologische Praxis

Nicole Kreuer

Fußtherapie

Bild: © leguano

Höhenstraße 1, 41749 Viersen, Tel. 02162-3650741, www.podologie-kreuer.de

In Süchteln wurden Katholiken bis zum Jahr 1836 auf dem geweihten Bereich der Pfarrkirche St. Clemens und in der Kirche selbst bestattet. Unsere Stadt wurde größer und so wurde ein neuer katholischer Friedhof vor den Toren der Stadt 1837 eingeweiht (Einfluss von Napoleon). Auf einem Lageplan aus dieser Zeit ist anstelle der früheren Kapelle ein Hagelkreuz eingezeichnet, so dass der Friedhof als Friedhof „Am Hagelkreuz“ bekannt wurde. Die Postkarte aus dem Jahr 1931 - von Herrn Volker Bleischwitz zur Verfügung gestellt - vermittelt uns einen optischen Eindruck. Über Details bezüglich der Inschriften auf dem Sockel des Kreuzes und der vor dem Kreuz befindlichen Grabstätte des Kaplans Bernhard Greuer gibt das Internet www.viersen.de/de/denkmal/ehemaliger-katholischer-friedhof-am-hagelkreuz/ Auskunft. Bereits wenige Jahrzehnte später war die Friedhofsfläche wiederum zu klein geworden. Der überkonfessionelle Friedhof an der Bergstraße wurde 1888 in Nutzung genommen.

Der „Stadtgarten“ war früher ein katholischer Friedhof und das Kreuz ist ein geschütztes religiöses Denkmal mit der Nr. 525.



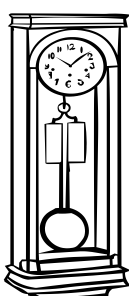
Im November 2018 wurde das Kreuz abgebaut, restauriert und 2019 wieder aufgestellt. Die „blanke Konstruktion“ dient der Sicherheit.

Ich habe keine Erklärung gefunden, warum der Fußweg durch den Stadtgarten an der Rückseite des Hochkreuzes vorbei führt.

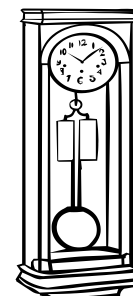
Erstaunt bin ich, wie „blind“ ich durch die Gegend laufe bzw. fahre. Offensichtliche Tatsachen knapp zwei Jahre später zu bemerken, spricht schon für sich.

Bleiben Sie gesund und aufmerksam.

Uhrenwerkstatt Koch



**Reparaturen
direkt vom Fachmann**
Di, Mi + Fr von
10:00 - 13:30 Uhr / 15:00 - 18:00 Uhr
Telefon: 02162 - 5788963
Homepage: www.Uhrenwerkstatt-Koch.de
E-Mail-Adresse: Uhrenwerkstatt-Koch@t-online.de
41749 Viersen Neustr. 3
Kostenloser Hol- und Bringservice von Großuhren





Olaf Fander

Sanitär & Heizungs GmbH

MEISTERBETRIEB

Barrierefreie Badezimmer

*...und vieles mehr**

Sie haben Interesse an einem barrierefreien Badezimmer?

Barrierefreie Badezimmer bieten in erster Linie Wohnkomfort, jedoch den körperlich eingeschränkten Menschen auch noch eine gewisse Selbstständigkeit und Sicherheit.

Vereinbaren Sie mit uns einen Vor-Ort Termin zur Begutachtung und Erstellung eines Kostenvoranschlags.

Auf Wunsch kümmern wir uns um den Fliesenleger, Glaser, Elektriker und Maler. Durch jahrelange Zusammenarbeit mit ortsansässigen Handwerkern, ist ein reibungsloser Ablauf garantiert.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

*Installationen • Zentral-Heizungen • Ölfeuerungsanlagen
Gas-Heizungen • Solaranlagen • Kundendienst

• Anne-Frank-Str. 56
• 41749 Viersen

• Tel: 02162 - 960 380
• Fax: 02162 - 960 3899

• info@ofander.de
• www.ofander.de

Klinikaufenthalt + Reha unter Corona-Bedingungen

von Roman Grundmann

Eingangs möchte ich betonen, dass ich sämtliche Schutzmaßnahmen in Bezug auf Corona – Maske, Desinfektion, Abstände für wichtig erachte und beachtet werden sollten, auch wenn das im nachfolgenden Bericht „nicht so rüber kommen sollte“!

Im März verschlug es mich auf meinem Rad in den Straßengraben – das schon in Mitleidenschaft gezogene linke Knie war verdreht, ich ahnte Schlimmes.

Termin in der Orthopädie Wochen später – wegen Corona läuft auch dort vieles auf „Sparflamme“! Zum Termin habe ich zunächst durch die Sprechanlage mein Anliegen kundgetan, Dann folgte der Einlass mit Maske, Desinfektion, Eintrag in Liste, Anmeldung, dann Besuch des Arztes, Röntgen, wieder zum Arzt, Diagnose „Neues Knie“. Ein OP- Termin wurde vereinbart, leider erst für den 17. Mai möglich, da die Bettenzahl in den Zimmern zurückgefahren war. Das zog sich über mehrere Stunden hin -alles mit FFP 2 Maske. Bis dahin hatte ich bei meinen Einkäufen nie bemerkt, wie schwer es ist, so ein „Ding“ über eine lange Zeit tragen zu müssen - schon jetzt bedauerte ich das Personal.

Naja, bis zum OP-Termin gestaltete ich meinen Tag auf Krücken mehr schlecht als recht, meine Laune wurde dabei zusehends schlechter – klar, wenn man nicht mehr so kann, wie man will! Viele Dinge blieben liegen, daran war eben nichts zu ändern.

Am 14.05. folgte dann ein negativer PCR – Test. Am 16.05 Aufnahme, Ablegen der Maske nur auf dem Zimmer, Arztgespräch und der Dinge

am 17.05. harrend.

Was auf mich zukommen würde, kannte ich ja schon vom rechten Knie von vor 10 Jahren – hatte dabei natürlich nicht bedacht, dass ich da auch 10 Jahre JÜNGER war. Was die Jahre ausmachen, sollte sich beim weiteren Verlauf zeigen!

17.05. OP, alles glatt verlaufen, zurück aufs Zimmer, ich wurde am Perfusor (PCA – Pumpe) – die pumpt alle paar Minuten Schmerzmittel in den Körper- angeschlossen, war also schmerzfrei. Der Operateur kam, berichtete und irgendwann schlief ich ein.

Bis... ein aufdringliches Piepsen des Perfusors mich, mein Zimmernachbar schlief tief und fest, weckte! Was nun? Klingeln nach der Schwester! Doch die kam nicht! Ob ihr was passiert sei? In diesen Zeiten durchaus möglich. Aufstehen war unmöglich! Ich erinnerte mich an „meine Jahre in der Klinik“. Ich habe die Nummer unserer Telefonzentrale gewählt, ein „alter Kollege“ hob ab, small talk- längere Gespräche fanden Tage später mit mehreren Kollegen statt- und ihn gebeten, auf einer Nachbarstation die Mitarbeiter zu bitten, „mal nach der Schwester zu suchen“. Mit Erfolg- sie kam nach wenigen Minuten, versuchte sich an der Technik, zunächst erfolglos. Bis sie dann, meinem unruhigen Schlaf sei Dank, den „Knick“ in der Zuleitung zu meiner Vene fand – alles war gut!

Am Morgen dann Perfusor und Infusion ab, die Physiotherapeutin kam. Aufstehen – wackelige Beine, ich traute dem Ganzen nicht so recht - sofort mit Krücken und Maske auf den Flur- das neue Gelenk war voll belastbar. Muskeln und Sehnen hingegen mussten sich

noch gewöhnen. Steigerungen in den nächsten Tagen. Es ging aufs Rad, Gehen auf unterschiedlichem Geläuf, Gewichte an verschiedenen Geräten wurden gedrückt!

Jedenfalls zog ich mir einen Bluterguss zu, der von der Leiste bis hin zur Ferse reichte, mein Bein auf das Doppelte anschwellen ließ und mich extrem behinderte.

Am 23.05. ging es dann „ab nach Hause“ - endlich mein eigenes Bett und keine Maske. Die hatte mich wirklich bei der anstrengenden sportlichen Aktivität sehr behindert!

Bis zum 10.06. musste ich warten. Dann folgte der Beginn der ambulanten Reha im Reha-Zentrum Dülken. Auch dort hat Corona für Einschränkungen der Teilnehmerzahlen gesorgt, dann Krankengymnastik in der Klinik. Den Bluterguss hatte ich zwischenzeitlich mit dem alten Hausmittel – Quarkpackungen – bis auf die Schwellung des Knies besiegt.

Vom 10.-30.06. dann die Reha – täglich Temperatur messen, 1x die Woche PCR-Schnelltest. Im Gegensatz zu vor 10 Jahren fand diese Reha täglich statt, die Erholungsphasen waren manches Mal zu knapp. Da ich diese

Reha ernst nahm, war ich am nächsten Tag oft noch „kaputt“ - ein Tag Pause wäre besser gewesen, , allein schon wegen der Maske! Auch fehlte mir das Bewegungsbad – wegen... na, Sie wissen schon, Corona geschlossen. Und gerade ein Muskelaufbau im Wasser bewirkt vieles!

Aber das mit dem Wasser habe ich dann im „ehrwürdigen alten Stadtbad an der Burgstraße“ nachgeholt.

Inzwischen walke ich wieder mit den Hunden im Wald, fahre mit dem Rad – wenn auch alles „gemäßiger, das Knie ist dünner - wenn auch nicht schmerzfrei. Auf Schmerzmittel jeglicher Art verzichte ich grundsätzlich, da sie zwar Einfluss auf das Schmerzempfinden haben, die Ursache jedoch nicht beheben - da höre ich lieber auf „meine innere Uhr“!

Alles in Allem: Corona hatte einen großen Einfluss auf Klinik und Reha, doch ... das Personal war SPITZE. Vielen Dank an dieser Stelle!

Zum Schluss noch die Einsicht älter geworden zu sein! Es geht eben nicht alles mehr so schnell wie früher! Und, eines habe ich lernen müssen. Ich musste das Wort „GEDULD“ tatsächlich leben! Wer mich kennt, weiß wie schwer es für mich war – aber „es geht, man muss nur wollen“.



Sabine David
Staatl. anerkannte Ergotherapeutin
Heilpraktikerin für Psychotherapie



Boomer
Therapiehund

Folgende Behandlungen bieten wir an:

Kinder:

- Training für aufmerksamkeitsgestörte Kinder (ADS/ADHS) nach:
 - Lauth-Schlottke
 - MKT (Marburger Konzentrationstraining)
 - Ettrich
- Sensorische Integrationstherapie
- Therapie der Graphomotorik
- Therapie der Fein- und Grobmotorik
- verschiedene Gruppen- und Kursangebote

- Erwachsene:** Behandlung von neurologischen, psychiatrischen und handchirurgischen Patienten (z.B. Schlaganfall, Parkinson, Demenz, Arthrose usw.)
- Zertifizierte Handtherapie
 - Zertifizierte Behandlung nach Bobath, Perfetti und Affolter
 - Zertifiziertes Gedächtnistraining

Tiergestützte Therapie mit einem Therapiebegleithund

Psychotherapie nach Heilpraktikergesetz

**PRAXIS
FÜR ERGOTHERAPIE**
Sabine David

Behandlung Kinder & Erwachsene

Psychiatrie	Pädiatrie
Neurologie	Hausbesuche
Handchirurgie	

Jakob-Krebs-Str. 34
47877 Willich
Tel.: 02156 - 9 98 10 60
Fax 02156 - 9 98 10 59
sabinedavid@ergo-anrath.de
www.ergo-anrath.de
Am Lunapark 7
41749 Viersen-Süchteln
Tel.: 02162 - 8 97 21 71

Terminabsprache nach
telefonischer Vereinbarung

Täglich von 8 - 18 Uhr

Ausstellung der Fotogruppe

von Wolfgang Döring mit Texten von Horst Fey

Die Fotogruppe MIFÜ15 von Senioren Mit-einander-Füreinander Süchteln stellte einmal mehr einen Teil ihrer Fotos aus. Nachdem in den vergangenen Monaten die Süchtelner einige Bilder in den Schaufenstern des leeren ehemaligen Ladenlokales von Netto, später Getränke Belk an der Hochstraße betrachten konnten, wurde im August/September eine große Ausstellung mit mehr als 70 Fotos im Naturparkzentrum im Haus Püllen in Wachendonk organisiert.

Dieses Haus ist bei Liebhabern des Foto-



grafierens bekannt und beliebt, da hier häufig Fotoausstellungen stattfinden. U.a. werden hier etwa 100 der Siegerfotos aus dem mit etwa 500.000 Fotos größten Fotowettbewerb der Welt, dem CEWE

Photo Award, jährlich gezeigt.

Die von der Fotogruppe ausgestellten Fotos zeigen Ergebnisse zu dem 2020 ausgesuchten Thema „Natur nebenan“. Natur nebenan kann



Herr Alexander Brillen und Horst Fey eröffneten am 17.08.2021 die Fotoausstellung der Fotogruppe MIFÜ15

uns überall begegnen: Am Wohnsitz in unserem Garten (oder dem des Nachbarn), in Parks und sonstigen städtischen Anlagen, im Alltag ebenso wie im Urlaub, am Strand, in den Bergen, im Wald oder der Wüste.

So ist das Thema auch zu verstehen, nicht begrenzt auf die hiesige Region, sondern weltweit, eben immer dort, wo wir uns gerade aufhalten und Natur erleben. So ist es gelungen, auch den einen oder anderen „Exoten“ im Bild festzuhalten. Es wurde angestrebt, keine Tiere in Gefangenschaft zu zeigen, weil dort eben „Natur“ weitgehend eingeschränkt ist.

Weiterhin wurden auch Fotos zum Thema „Blüten und Blumen und ihre Besucher“ gezeigt. Bei der Suche nach Motiven zu diesem Thema fiel auf, dass die Insektenanzahl gemessen an früheren Jahren kleiner geworden ist. Insbesondere fehlten viele unserer heimischen Schmetterlinge.





Die Fotogruppe MIFÜ15 von Senioren Mit-einander-Füreinander Süchteln (gegründet im Jahr 2015, daher der Name) gibt es jetzt im 7.Jahr. Sie trifft sich regelmäßig 2 x im Monat am ersten und dritten Freitag zu Bildbesprechungen/Beurteilungen, sowie zu Exkursionen zu fotogenen Zielen. Überwiegend erfolgt dies hier am Niederrhein bzw. im Rheinland.

Neben der Ausstellung einiger unserer Fotos anlässlich des jährlich stattfindenden Festes „Rheinische Kaffeetafel“ sind weitere Foto-Ausstellungen geplant.

Die Fotogruppe ist stets aufnahmebereit für Interessenten/-innen, gleich welchen Alters, sofern sie bereit sind, aktiv mitzumachen. Mitgliedsbeiträge fallen nicht an. Jede/-r sorgt selbst für die Fotoausrüstung und evtl. benötigte Materialien.

Wenn auch fast ausschließlich digital fotografiert wird, schließt das analoges Arbeiten nicht aus. In manchen Haushalten warten ja noch „frühere“ Kameras auf ihre Wiederentdeckung.

Die Gedanken sind frei! Wer kann sie erraten?

von Doris Müller

So beginnt ein altes Volkslied, das, so meine ich, in allen Strophen „brauchbar“ ist. Es bringt mich auf Gedanken, die jedem Menschen eigen sind.

Eigentlich gibt es keinen Monat des Jahres, außer dem Dezember natürlich, der so gerne besungen wird wie der Mai. Wir verbinden mit ihm Sonne, Wärme, Blumen, Ausflüge, Freiheit, ja sogar Urlaub. Und dann gibt es noch den Muttertag und den Vatertag; Tage, die jeder auf seine ganz persönliche Art verbringt.

So kam mir der Gedanke von unserem letzten Urlaub in Bayern. Urlaub, den wir schon seit vielen Jahren gerne in der Nähe von Murnau verbringen. Ich erinnere mich noch gut an die letzten Ferien.

Wir bummelten durch die Innenstadt von Murnau, haben die Kirche angesehen und machten einen „Umweg“ über den Friedhof.

Es regnete seit einiger Zeit und es roch gut nach frischer Erde, nach Blumen, nach nassen Zweigen und feuchtem Gras. Und, obwohl wir doch auf dem Friedhof waren, dachte ich an Pflanzenwachstum, an Hoffnung und daran, wie glücklich ich doch war, Urlaub zu machen.

Und langsam hörte der Regen auf. Die Vögel sangen wieder und allmählich kam auch die Sonne zum Vorschein.

Und dann sahen wir ein Grab, das so ganz anders war, als die anderen. Ein Grab, das bis heute in Erinnerung geblieben ist.

Der „Grabstein“ war eine wunderschön bemalte Holzplatte:

„Zur Erinnerung an unsere Eltern.“

Nur die Namen waren aufgeschrieben, keine Daten. Die Eltern waren dadurch „zeitlos“ und für die Kinder immer ansprechbar. Ich denke, ihre Eltern schlafen in Ruhe und in der Umgebung, die sie sich immer gewünscht haben. Verstorben ja, aber dennoch mitten in der Gegenwart. Das Grab war eigentlich ein Garten. Bepflanzt mit einem kleinen Birnbaum, mit Gartenkräutern, Gemüsepflanzen und zwei Rosensträuchern, in rot und weiß. Umrandet war das Grab mit einem Gartenzaun aus Holz und mit weißen Kacheln. Die Kacheln hatten eine Aufschrift, die fast allen von uns aus der Schule bekannt ist:

„Und im dritten Jahr, aus dem stillen Haus, ein Birnbaum-Sprössling spross heraus“...

Ja, das Gedicht von Herrn Ribbeck, auf Ribbeck, im Havelland kennen wir. Ein Gedicht, das bis heute nicht an Hintergründigkeit verloren hat.

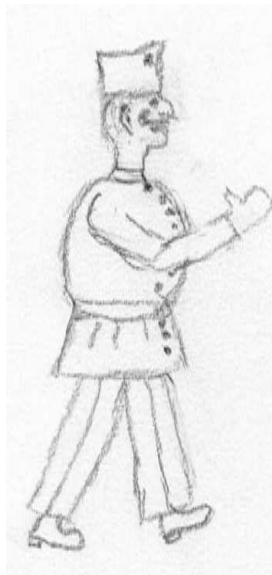
Und wenn ich jetzt im Mai an Mutter- und Vatertag denke, wie wäre es stattdessen mit einem Elterntag? Warum trennen? Vater und Mutter verstehen wir doch auch zu ihren Lebzeiten als eine feste Einheit, nämlich als unsere Eltern. Es war ja auch ein Elterngrab, das uns so beeindruckt hat.

Und dann, ja dann nehme ich das erwähnte Lied in Anspruch:

„Und es bleibt dabei, die Gedanken sind frei.“

Wat dörf ich net?

von Jakob Engels



„He! Mödderke, doe dörfst örr net joehn, örr möt op et Trottevar joehn!“

„Wat dörf ich net? Wat mot ich duen? Jong, sag mich dat noch ens!“

„Örr dorft net mieh sue üever de Stroet joehn, örr möt op et Trottevar blive!“

„Ha! Wattste net säss! Wettste och, dattste mich dat all twiemoel geseit häss! On nou hüerens: erschtens bön ich net die Mödderke, on tweidens hässte mich niks tesage, woe ich jonn, on wat ich dörf, dat wet ich wal et bäs!

On wenn du mich noch ens von de Si ankalts, dann kresste e paar, dattste dr Hemmel förr enne Duddelsock ankiks. Ich hau dich möt mi Schörm üever dinne Juenes, du Nellbäck! Du wells mich Vüerschrifte make woe ich goehn mot? Woe on wi ich goehn mot, dat wet ich et bäs, dat hab ich all ens geseit, on nou lott mich lans!“

„Lev Frau, sue jeht et net, örr jott verkiehrt!“ „Nou ös et jot, woevon wellste wiete, dat ich verkiehrt jonn? Ich jlöv, du bös net mieh jonz nöiter. Mar, nou lott mich! Wat, du wells net? Doe hüert toch alles op! Wennste mich nou net joehn letts, dann rop ich de Pollezei!“

„Lev Frau, ich bön von de Pollezei! Ovv örr dat jlövv off net!“

„Däh, kik dich ens an, von de Pollezei! Zönk wann lett de Pollezei de Lüh net mieh joehn wi se welle? Net mieh möt Rauh üever de Stroet joehn?“

„Zeit vandag. Von vandag av send neu Vüerschreffte, doe möt örr öch nou an däre neue Verkiehr jewäene.“

„Jong, leve Jong, ich jäev dich däre joe Roet, gewäehn dich dat fise Woert av: örr möt! Ich dabb dich all ens geseit: die au Frau Tock,



Inh. M. Steincke • Tönisvorster Str. 39 • 41749 Viersen • Tel.: 02162 / 8186981



KUOTA



Green's



Gazelle

LAPIERRE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 13 + 14 - 18:30 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Samstags Werkstatt geschlossen

di brugg net, on wenn di ens mot, dann jeht di op et Hüßke. Verstehste mich jot! Sue on nou lott mich lans! Wörr habbe all völlste lang jebubbelt, lettste mich nou lans, off net? Ich froeg dich de letzte Kiehr! On wennste mich nou: „Näh“, säss, dann hau ich err dich e paar förr dinne Belderlade, dat dich hüere on siehn verjeht!“

„Frau, nou ös et jennoch! Ich bön Beamter on mot öch doedrop wise, dat örr verkiehrt jott!. Dat örr net sue blenk üever de stroete joehn döfft.“

„ Örr set mich nätte Beamte! Watte net säss! Habbe Beamte niks angersch teduen, äs wi en aue Frau oppe Stroet antehoene on dr Wäeg versperre? Örr set mich nätte Beamte! Örr sollt mar de Spetzbove jripe plats hei de Lüh verröck make. Du kalls von mödde: Ich haab niks drtæje, wennste ens mossk, ävver net förr min Oge! Sue, on nou kik mich ens an: Bön ich blenk? Wæ ös hei blenk? Du off ich? Wennste siehn küess, dann süehste och di Lüh all stoehn, di sich dinne Stüt anhüere, net von dörfe on sue!“

„Wat säste doe, ich wüer dov? Ich stellet mich an? Mak net, dat ich dich ens ant lope breng!

On nou jonn ich!“

„Frau, wenn örr jott, dann mot ich öch e Prottekoll make, dann werd ich dienstlich!“

„Jong, ich kann völl Freud verdrage, mar, nou ös et jot! Häh, Lüh, hüert örr et, hæ wellt mich e Prottekoll make! Nou wellt hæ en ärm Frau och noch et Jeld ut de Täsch trecke. On dienstlich wellt hæ werde! Wenn se net miehr ut off en wiete, dann werde se dienstlich! Ich mot loche! Mar, nou hüer op, drien dich ömon lott mich joehn!“

„Lev Frau, wenn ich öch sag örr jott verkiehrt, dann jott örr verkiehrt! On öm dat te verhöe, bon ich joe doe, dröm sag ich öch dat!“

„On wenn ich dusend Moel verkiehrt jejan-ge bön, dann bön ich et jonze Læeve verkiehrt jejange on dat donn ich nou allwerr, mar öm dich te ärjere on de tärje!“

Se joev öm enne Däu, datte Möih had op de Ben te blive. Se ävver trock droban on üever de Stroet, wie se et emmer jewennt woer!

Dæ Pollezei ävver deit: „Levver enne jonge Hongk et Püetsche jäve bei bringe, äs ei en aue Frau et reits joehn!“

www.succow.de

SUCCOW

FACHHANDEL
Hobby - Haus - Garten



Bewässerungssysteme
& Pumpen

Gartengeräte
& Werkzeuge

Schwimmbadtechnik
& Gartenteich

Beratung, Service
& Reparaturdienst



Edgar Succow | Hochstraße 129 | 41749 Viersen-Süchteln | Tel. 021 62 / 72 05 | E-Mail: info@succow.de
Mo. - Fr.: 9.00 - 12.30 Uhr u. 14.00 - 18.30 Uhr, Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

Der Hype auf das Toilettenpapier

von Regina Hanisch

Es war zu Beginn der Corona Pandemie im Frühjahr 2020. Das Gerücht ging durch alle Medien, es werden alle Geschäfte geschlossen, Leute, deckt euch ein, legt Vorräte an von allen nötigen Dingen! Innerhalb von einer Woche gab es nirgendwo mehr Nudeln, Zucker, Mehl und vor allem Toilettenpapier.

Bei den Grundnahrungsmitteln kann ich es ja noch verstehen, aber bei Toilettenpapier? Na ja, es gehört ja auch irgendwie zu einem Grundbedürfnis. Das einzuschränken oder etwa gar nicht mehr zu haben, ist für viele unvorstellbar. Wie sollte das gehen? Zuteilung: zwei Blätter für jeden, mehr nicht? Die Benutzung von beiden Seiten ist hier nicht anzuraten, dann läge der Erfolg sehr klar auf der Hand.

Es gab einfach keins mehr zu kaufen. Clevere Geschäftsleute orderten Paletten aus dem Ausland, vier Rollen à 140 Blatt, zwei Lagen, 4,99 €. Das

ist schon mehr als unerhört, aber die Nachfrage hat schon immer den Preis bestimmt, nicht nur bei Toilettenpapier.

Bei mir persönlich kann ich die Sorge um mangelndes Papier dieser Art verstehen. Es geht auf einschlägige, nachhaltige Erlebnisse in der Kindheit zurück. Deshalb habe ich auch immer mindestens zwei Pakete davon vorrätig, sei es aus Zellstoff oder recycelt, uni oder farbig, glatt oder mit niedlichen Wolken oder Herzchen geprägt. Aber zurück in die Kindheit.

Bei meiner Oma in der damaligen DDR gab es Papier, das man mit Schmirgelpapier verwechseln konnte. Davon brauchte ich nur ganz wenig. Eine Bekannte meiner Eltern hatte einlagiges Papier, wovon ich vier Blätter mindestens benötigte.

Aber das nachhaltigste Erlebnis hatte ich so Anfang der sechziger Jahre:

Mein Lieblingsonkel, der einzige Bruder meiner

VERTRAUEN IST IHR GESCHENK.

Verlässlichkeit unser Dank.

Geschäftsstelle **Claus Braunen**
Düsseldorfer Str. 3 · 41749 Viersen
Telefon 02162 960330
claus.braunen@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

MAXICARD

Gesellschaft für Kartensysteme

Ihr Partner für:

- Kartendrucker
- Plastikkarten
- Chip- und Transponderkarten
- Personalisierung und Mailing
- Zubehör für Plastikkarten
- Software für den Plastikkartendruck

Für Vereine sind wir ein guter Partner für z.B.:

- den Druck von Plastikkarten auch in kleinen Auflagen, z.B. Club-/Vereinskarten, Eintrittskarten, Ausweiskarten, etc.
- individuell bedruckte Armbänder
- 4-farbig bedruckte Lanyards in diversen Farben
- u.v.m.



MAXICARD GmbH

Gesellschaft für Kartensysteme

Gewerbering 5 · D-41751 Viersen
Telefon: +49 (0)2162/9358-0
Telefax: +49 (0)2162/30015
E-Mail: info@maxicard.de
Internet: www.maxicard.de



Mutter, wohnte in Wiesbaden. Es war Frühjahr, Ostern stand vor der Tür. Da wir damals noch in einer Mietwohnung mitten in der Stadt wohnten, war deren Doppelhaushälfte mit Garten natürlich ein Paradies für uns.

Zu der Zeit verabredete man sich noch per Brief. Wir waren eingeladen, über die Osterfeiertage zu kommen, von Freitag bis Montag lohnte es sich ja. Meine Mutter war stets sehr umsichtig und vorausschauend, so waren Koffer und Tasche schon Mittwoch und Donnerstag parat. Mein Vater kam immer recht pünktlich gegen Viertel nach fünf von der Arbeit. Ich war gerade dabei, auf dem Fensterbrett des Kinderzimmers aufzuräumen, es war gerade halb fünf, da bog er in unsere kleine Straße ein und winkte mir zu.

„Mami, Mami, der Papi ist schon da!“ Meine Mutter kam erstaunt aus der Küche. Die beiden begegneten sich in der Wohnungstür. „Was ist passiert?“ „Nichts, mein Schatz. Ich konnte heute früher Schluss machen. Pack die Sachen ins Auto, wir fahren heute noch, dann sind wir so gegen acht schon da.“ „Aber die erwarten uns doch erst morgen.“ „Wenn wir jetzt fahren, haben wir noch den ganzen Abend und morgen den ganzen Tag. Ich befürchte, dass alle Kurzturlauber morgen früh los fahren und dann gibt es Stau.“ „Na gut, wenn du meinst. Gib mir zehn Minuten, dann essen wir aber noch eine Schnitte auf der Hand!“ Gesagt – getan! Um fünf Uhr saßen alle im Auto, das Gepäck war verstaut. So viel brauchte man ja nicht für vier Tage, obwohl sich bei vier Personen schon so Einiges ansammelte.

Bis Köln ging alles gut. Kurze Zeit später: Der erste Stau – Unfall. So hielt es sich dran. Eine halbe Stunde später der nächste Stau – Baustelle. Es war zum Verzweifeln. Wo kamen all die Autos her? Hatten sich alle verabredet, heute Abend zu fahren, damit man morgen nicht in den Stau kam? Meine Schwester und ich waren inzwischen auf der Rückbank eingeschlafen. Aus den geplanten guten drei Stunden waren inzwischen sieben Stunden geworden, als wir vor dem Haus in Wiesbaden hielten. Alles war dunkel, es war kurz vor Mitternacht. „Siehst du, die schlafen schon alle!“ „Meine Güte, jetzt schell doch, die

werden schon aufstehen!“

Mit erschrockenen Gesichtern standen mein Onkel und meine Tante im Schlafanzug in der Tür. „Was macht ihr denn um diese Zeit hier? Wir hatten euch morgen zum späten Frühstück erwartet.“ Es war rasch erklärt, dass wir eigentlich gegen zwanzig Uhr hier sein wollten. Aber die Umstände auf der Autobahn hatten uns daran gehindert. Schnell wurden die Gästebetten provisorisch hergerichtet, so dass wir Kinder umgehend schlafen konnten. „Mama, hier ist kein Klopapier mehr, ich brauch ganz viel.“ Leider war keine Reserverolle mehr da, ich bekam ein Papiertaschentuch. Die Erwachsenen saßen noch lange zusammen und unterhielten sich angeregt. Am Karfreitag wurde demnach etwas später aufgestanden und das Frühstück mit leckerem Rührei fand fast zur Mittagszeit statt. Heute nennt man das in Neudeutsch ‚Brunch‘.

Nach dem Frühstück verspürt so manch einer ein dringendes Bedürfnis. Es gab im ganzen Haus kein einziges Blatt des dafür nötigen Papiers. Da hatte mein Vater eine gute Idee. „Gebt mir mal ein paar alte Zeitungen!“ Er holte sein Taschenmesser aus der Hosentasche, machte sich etwas Platz auf dem Tisch und begann, die Zeitungsblätter in bedarfsgerechte Stücke zu schneiden. „So haben wir das im Krieg oft gemacht. Da waren wir froh, wenn wir irgendwo eine Zeitung ergattern konnten.“ Es war zwar nicht das Papier, das wir uns gewünscht hätten, aber es erfüllte seinen Zweck. So war also diesbezüglich der Freitag gesichert.

Am Samstagmorgen war mein Onkel wohl sehr früh zum Supermarkt gefahren. Er kam mit einer Riesentüte frischer, duftender Brötchen und zwei großen Packungen Toilettenpapier zurück. Als dann am Sonntag der ‚Osterhase‘ seine Nestchen für uns Kinder und auch für die Erwachsenen im Garten versteckt hatte, die wir jubelnd entdeckten, war die Welt wieder vollkommen in Ordnung.

Tja, durch so ein Erlebnis merkt man erst, wie wichtig in besonderen Fällen doch so ein bestimmtes Stückchen Papier sein kann. Corona ist noch nicht vorüber, aber Vorrat hat wohl jetzt jeder angelegt.

Am Tag als der Regen kam...

von Doris Müller

Wenn wir vor mehr als 70 Jahren auf unser Knie gefallen sind, wurden wir nicht immer bedauert...

„Heile, heile Segen, drei Tage Regen,
drei Tage Sonnenschein, dann wird es
wieder besser sein.“

So, oder so ähnlich sang man uns ein Lied, und wir waren mehr oder weniger gut getröstet. Und dann sang uns die Sängerin „Dalida“ 1959 vom „Tag, als der Regen kam“, von blühenden Blumen und schönen Träumen.

Aber vor drei Wochen, bei diesem Regen, war unser Sonnenschein ganz weit weg. Auch die Hoffnung auf die geplante Wanderung nach Schloss Rheydt „ging den Bach runter“. Und

wie würde erst der Weg direkt an der Niers entlang sein? Ich jedenfalls dachte an Ersatzschuhe, Anorak und Regenschirm, schlammige Wege und nasse Büsche. Und dann, zwei oder drei Tage vor dem ausgemachten Termin? „Immer, immer wieder geht die Sonne auf“, und Dalida sang für mich noch lauter von erwachenden Träumen.

Am Samstag, den 17.07. war's so weit. Die Sonne begrüßte uns auf dem Parkplatz „am Kreuzweiher“ in MG-Odenkirchen, der früheren „Badhotel-Weiher“. Das Badhotel wurde 1930 abgerissen. In den 20er Jahren gab es hier ein stattliches Badhotel mit eigener Badeanstalt und einem netten Weiher zum Kahnfahren. Aber wir wollten doch zum Rheydter Schloss und wir hatten kein „Badehöschen“ dabei.

Sanitätshaus
J. Jarkovsky



...denn hier sind
die Fachleute!

Fußkompetenz Zentrum

**Sanitätshaus
Jarkovsky**

Düsseldorfer Straße 30
41749 Viersen
Telefon 0 21 62 / 9 68 20

Willicher Straße 14
49918 Tönisvorst
Tel. 0 21 51 - 97 00 22



mit computergestützter Fußanalyse und Sport-Präzisionseinlage
auch morgen noch einen leistungsfähigen Fuß.

Ihre Einlagen werden mittels modernster CAD-Technik
individuell modelliert und an Ihre Fußanatomie angepasst.

Gutschein
für eine kostenlose Fußdruckmessung
Machen Sie einen Termin

Fußversorgung ist so individuell wie der Mensch - Machen Sie keine Kompromisse.

Jetzt aber los mit guter Laune und Sonnenschein rechts und links von der Niers. Wir haben natürlich vom Hochwasser der letzten Tage erzählt und zu unserer Freude stellten wir fest, dass die Niers wohl kaum aus ihrem Bett gekommen war. Die Wege waren gut zu gehen, ohne Schlamm und ohne Pfützen, obwohl Büsche und Wiesen auch hier tüchtig Wasser abbekommen hatten. Viele junge Wanderer, natürlich viel schneller als wir, gingen zügig an uns vorbei. Von einem Sportverein oder der Stadt Mönchengladbach war aufgerufen worden, mit Mann und Maus und natürlich auch mit Frau, flott 50 km zu wandern. Aber wir hatten die Ruhe weg. Als Rentner darf man das! Wer normal geht, kommt auch zum Ziel. Unser Ziel war ja Schloss Rheydt und essen und trinken wollten wir ja dort auch.

Also es war lustig! Vor lauter Reden, war es uns fast nicht möglich abzuzählen, wie viele Personen wir waren. Wir wollten doch im Lokal telefonisch einen Tisch bestellen. Die

Vorbestellung ging nicht, aber wir haben dann doch einen ganz tollen Tisch nur für uns bekommen. Unter blühenden Blumen zum „Träumen schön“...

Nachdem wir uns dann gut gestärkt, ausgeruht und „ausgeredet“ hatten, sind wir mit dem Linienbus nach MG-Odenkirchen gefahren. Die Bushaltestelle ist glücklicherweise direkt am Schloss und wir konnten gleich einsteigen. In Odenkirchen angekommen, warteten unsere Autos schon am Parkplatz auf uns.

Und zum Schluss muss man sagen: Die Sonne ist uns treu geblieben, die Regengöttin hatte wohl geschlafen, unsere Schuhe sind sauber geblieben, die Regenschirme geschlossen, das Herz aber „ging auf“.

So haben wir alle einen tollen Tag gehabt und sind mit guter Laune wieder nach Hause gefahren, schließlich wartete ja das Sofa auf uns.





Wir machen die Stadt *fit!*

Gesundheitssport



ist gut für



Körper & Geist

ASV EINIGKEIT SÜCHTELN

Mo, Mi, Do 16–18 Uhr - Di, Fr, 10–12 Uhr - Tönisvorster Str. 1, Süchteln
Tel. 02162 / 979731 - www.asv-suechteln.de - info@asv-suechteln.de

#NURDERASV

Minireise in die Niederlande in Corona Zeiten

von Charlotte Hoffmann

Die Familie meiner Tochter hat nach vielen Jahren ihren Stehcaravan an der holländischen Küste gegen ein neueres Modell ausgetauscht. Natürlich bin ich neugierig und werde zu einer Kurzreise eingeladen. Holland, wir kommen! Der Himmelfahrtstag mit Brückentag passt für meine Tochter Anna, meinen Schwiegersohn und meinen Enkel Mats gut. Die Corona-Regeln für Hochrisikogebiet Niederlande lauten in NRW: 48 Stunden Aufenthalt mit frischem negativen Schnelltest sind erlaubt. Es ist wenig Zeit, aber im Wohnwagen fehlen noch diverse Sachen, die wir im Auto mitnehmen.

Frisch getestet fahren wir Mittwochmittag los. Nach der Fahrt kommen wir nach einigen Staus auf dem Campingplatz an. Mats zeigt mir mit Begeisterung das neue Feriendomizil und das sehr große Vorzelt. Wir nehmen mit keiner Person Kontakt auf und genießen die mitgebrachten Grilleckereien.

Am nächsten Morgen überfällt uns mein Sohn Jan mit einem Anruf aus Deutschland. Der Hollandbesuch ist laut neuer Regel auf 24 Stunden ab heute gekürzt. Oh weh!

Erst einmal genießen wir einen sonnigen Vormittag am Strand mit Fußbaden, Muscheln-

sammeln und Ballspielen. Es sind nur wenige Strandbesucher da. Der Nachmittag gehört dem Regen, wie angekündigt. Es wird erzählt, gespielt und eine leckere Mahlzeit mit Spaghetti verputzt. Den ganzen Tag haben wir keinen Kontakt zu anderen Campern.

Am späten Abend haben wir noch Lust auf frisches Obst, das in einem Beutel im Vorzelt steht. Überraschung!!!! Der Beutel wurde von etwa 100 Ameisen besucht, die uns munter entgegenkrabbeln. Da kann man als Niederrheiner nur singen:

Do laachs do dich kapott,
dat nennt mer Cämping...
Wenn em Zelt de Mökke
un de Hummele dich verjökke,
un do kanns dann
nit eraus em Rähn.

Textauszug: „Das Campinglied“
von Karl Berbuer um 1950

Mit vereinten Kräften verjagen wir draußen die Viecher, die das eingepackte Obst noch verschont haben. Diesmal kommt der Beutel mit den Obstresten an einen hohen Haken an der Zeltwand.



Schuhreparatur
Sonderanfertigungen von Alt & Neu und Reparaturen an Leder auf
Anfrage

41749 Viersen-Süchteln * Hochstr. 34
Telefon 021 62 / 76 22 * Fax 50 36 28

Die Nacht ist unruhig, denn wir befürchten harte Strafen, wenn wir nicht pünktlich die deutsche Grenze erreichen. Zum Frühstück sitzen wir wieder im Vorzelt und meine Tochter plant geschnittenes Obst für die Rückreise. Trotz der Höhe ist der Obstbeutel erneut eine lohnende Unterkunft für die Ameisen. Also die gleiche Reinigungsaktion wie am Vortag. Was lernen wir draus? Lebensmittel dürfen nicht ins Vorzelt, obwohl im ganzen Zelt sonst keine Ameise zu sehen ist.

Gleich nach dem Frühstück packen wir uns und unsere Siebensachen ins Auto und fahren unter Druck, früher als beim Start erwartet, nach Hause. Jetzt sind 21 Stunden nach Jans Anruf vergangen. Mit negativen Erwartungen

düsen wir Richtung Grenze. Aber nichts da! Wir fahren ohne jegliche Kontrolle in NRW ein. Kein Prüfen des Schnelltests, keine Fragen und keine Begutachtung. Erleichtert fahren wir von der Autobahn direkt nach Nettetal in die ausgestorbene Teststation. Alle Vier sind wir wieder als negativ getestet. Wir haben unser Abenteuer geschafft.

Inzwischen gelten für Fronleichnam schon wieder andere Gesetze. Wer mit dem Auto nach Holland für länger als einen Tag einreist, von dem verlangen jetzt die Niederländer einen frischen PCR Test.

Wie soll man sich da noch zurechtfinden?



Familienpflege Häusliche Pflege Kurzzeitpflege Tagespflege Haushaltsservice Betreuungsservice




Die Profis für Ihre Lebensqualität

Die professionellen Dienste von ASB/Gemeinsam sorgen dafür, dass Ihre Lebensqualität erhalten bleibt. Gerne beraten wir Sie - kostenlos und kompetent. Rufen Sie uns an!



Helga Kuhlen
Leitung
Pflege- und Sozialzentrum
Süchteln/Nettetal



Jasmin Gergorec
Stellv. Leitung
Pflege- und Sozialzentrum
Süchteln/Nettetal

**Pflege- und Sozialzentrum
Süchteln/Nettetal**

**Grefrather Str. 67c
41749 Viersen**

**Tel. (02162) 81 41 86
Fax (02162) 81 41 87**

**Mehr Info:
www.asb-viersen.de**


/
GEMEINSAM
von Mensch zu Mensch
Arbeiter-Samariter-Bund AMBULANTE DIENSTE

Das A B C für's Seniorenalter

von Regina Hanisch

Jeder von uns kennt das ABC. Im ersten Schuljahr lernen die Kinder und freuen sich daran:

- A – wie Affe
- B – wie Blume
- C – wie Clown
- D – wie Dattel und so weiter

Bei älteren Leuten sieht das etwas anders aus – bitte nicht völlig ernst zu nehmen.

- A – wie Arthrose, viel bewegen
- B – wie Blähungen, riecht nicht gut
- C – wie Cholesterin, ernähre ich mich gesund?
- D – wie Darmspiegelung, von außen bin ich hübscher
- E – wie: Einmal versuch ich's noch
- F – wie Falten im Gesicht, ich steh dazu
- G – wie Gehhilfe, kann sinnvoll sein
- H – wie Hämorrhoiden, nicht erstrebenswert
- I – wie Inkontinenz, auch nicht wünschenswert
- J – wie Jammern hilft nicht
- K – wie Kalziumtabletten, nicht zu oft nehmen
- L - wie Lesebrille, brauch ich doch nicht!
- M– wie Magendrücken, das war zu viel des Guten
- N – wie Nierensteine, steinreich ist anders
- O – wie Organspendeausweis, hab ich doch
- P – wie Plattfüße, nicht sehr angenehm
- Q – wie Quaddeln auf der Haut, wie hässlich
- R – wie Rheuma, kann scheußlich weh tun
- S – wie Schuheinlagen, sind bequem
- T – wie Tee, ist gesünder als Alkohol
- U – wie Ups, das Glas ist entzwei
- V – wie Vögeln zuzuschauen ist leichter
- W – wie Wandern hat früher Spaß gemacht
- X – wie x-mal versucht und doch nicht geschafft
- Y – wie yeah, yeah, yeah, she loves me!
- Z – wie Zipperlein, lasst nach!

Ich freu mich meines Lebens mit allen Einschränkungen, wer weiß, wie lange noch. Längst nicht jeder ist soweit gekommen, wie ich bis hierhin. Ist das kein Grund optimistisch zu sein?



im Höheneck

Kalli & Gianni



Liebe Gäste und Freunde,
aufgrund der aktuellen Lage rund um das neuartige „Coronavirus SARS-CoV-2“ bleibt unser Restaurant geschlossen.
Wir bieten Ihnen als Alternative in dieser Zeit einen Lieferservice für den Kreis Viersen an.



Mindestbestellwert 15,00 €



Von 16:00 Uhr bis 21:00 Uhr
sind wir für Ihre Bestellung per
Telefon, E-Mail und Facebook
erreichbar.
Donnerstag Ruhetag



Düsseldorfer Straße 85
41749 Viersen - Süchteln

Telefon: 02162 - 35 08 97

www.hoeheneck.de

E-Mail: info@hoeheneck.de
 Kalli & Gianni im Höhen Eck

Tischlerei Stappen

Ihr Partner für individuelle Maßanfertigungen -
vom Entwurf bis zur perfekten Realisation



Spenglerstraße 5 . 41749 Viersen . Tel. 0 21 62-66 65
info@tischlerei-stappen.de . www.tischlerei-stappen.de



Tischlerei
Stappen
 GmbH & Co.KG

Rezept: Porree - Fischauflauf

gefunden von den Urlaubern Döring

Während einer Fahrradfahrt im letzten Urlaub überraschten uns im Hafengelände Dornumersiel/Accumersiel zehn Steele mit Rezepten, die uns sofort interessierten und von meiner Tochter auf dem Smartphone festgehalten wurden. Ein paar Tage später haben sich meine Liebsten ans Kochen des hier aufgeführten Rezeptes gemacht und ich war vom Ergebnis hellauf begeistert.

Ob das mit dem hier zu kaufenden frischen Fisch auch so gut geht, haben wir noch nicht ausprobiert, aber ich kann nur empfehlen, es zu versuchen. Falls noch jemand von uns Älteren die Fischpreise der 60er oder 70er Jahre in Erinnerung hat, Ihr werdet Euch wundern.

-für 4 Personen-

Zutaten:

1 El Öl
 100 g Räucherspeck
 500 g Porree
 750 g Fischfilet (z.B. Seelachs, Kabeljau, Lengfisch)
 1/8 l saure Sahne
 4 Eier
 Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Speck fein würfeln und im Fett anbraten. Porree waschen und in Ringe schneiden, dazugeben und andünsten.

Fisch säubern, säuern, salzen und in eine gefettete, flache Auflaufform legen, den Porree seitlich anrichten.

Die Zutaten für die Soße verrühren, pikant abschmecken und über den Fisch und den Porree geben.

Garzeit:

Ca. 20 – 30 Minuten
 Bei 175°C bis 200°C

Beilage:

Reis oder Kartoffelpüree

Guten Appetit!



Rheinische Kaffeetafel 2021

von Wolfgang Döring

Mit Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe Mitte August sind die Planungen für die Rheinische Kaffeetafel 2021 von Miteinander-Füreinander Süchteln in vollem Gange. Unsere Sprecher klären im Hintergrund vieles, was wir als Gäste gar nicht bedenken. So müssen mögliche Helfer angesprochen werden zum Einräumen und Schmücken des Saales und der Bühne und natürlich wieder abräumen, die Beschallung muss organisiert werden, die Bestuhlung geplant und den Gruppen zugeordnet werden, Genehmigungen eingeholt werden usw. usw.

Wie so vieles in diesen Zeiten sind viele Details jedoch noch nicht festzulegen.

Die Räumlichkeiten des Josefhauses sind reserviert für den

23.Oktober 2021.

Dieses Datum und die Uhrzeit des Einlasses um 14:30 Uhr sollten sich alle Interessierten schon einmal in ihrem Kalender vormerken.

Ob die Veranstaltung stattfinden kann, wieviel Besucher zugelassen werden dürfen, ist dann ebenso abhängig vom Stand der Corona Zah-

len und der damit verbundenen behördlichen Genehmigung, wie auch die Vorgabe, welcher Personenkreis eingelassen werden darf (Genesene, Geimpfte und Getestete?).

Wie seit Jahren bewährt, sollen sich die Gäste dann erst einmal mit belegten Broten, Kuchen und Kaffee oder Tee stärken. Falls kein Selbstbedienungsbuffet aufgebaut werden darf, ist auch eine Ausgabe der Speisen durch gesundheitlich zugelassene Helfer/-innen möglich.

Auch die Bühnenauftritte aus unseren Gruppen sind noch nicht klar, da sich die Gruppen fast ein Jahr nicht mehr getroffen haben und entsprechend wenig proben konnten. Aber auch hier sind alle zuversichtlich, dass wieder ein unterhaltsames Programm zusammengestellt werden kann.

Für uns alle heißt es: In den nächsten Wochen regelmäßig nach den Aushängen vor allem im Büro beim Kaffee dienstags und freitags Ausschau halten und sich dann zum bekanntgegebenen Zeitpunkt über die Gruppensprecher/-innen anmelden. Die Eintrittskarten werden -wie früher auch- über diese gegen Zahlung der festgelegten Kostenbeteiligung verteilt.



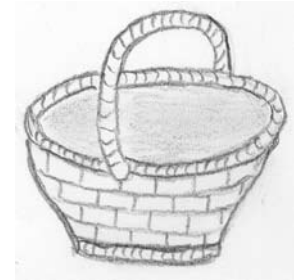
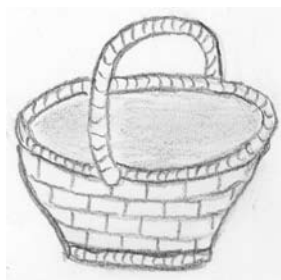
Herbsträtsel 2021

von Regina Hanisch

Es ist Erntezeit und so manch Einer freut sich über einen gefüllten Obstkorb.
Hier ist nun das Rätsel mit drei Obstkörben für Sie.

Die Erklärungen darunter helfen Ihnen beim Lösen. Es ist etwas knifflig, aber es lohnt sich. Die Lösungssätze müssen nicht der Reihe nach bearbeitet werden.

Viel Spaß!



- 1) Drei Pfirsiche und zwei Äpfel liegen im selben Korb.
- 2) Im gelben Korb sind drei Äpfel.
- 3) In einem der Körbe sind vier Pflaumen.
- 4) Im grünen Korb sind zwei Pfirsiche.
- 5) Der erste Korb ist gelb.
- 6) Vier Äpfel und sechs Pflaumen sind im selben Korb.
- 7) Neben dem Korb mit den drei Äpfeln steht der braune Korb
- 8) Acht Pflaumen und ein Pfirsich sind im selben Korb.

- nach einer Idee aus ‚Logic Riddles for Kids‘ by Schubi - Lösung am schwarzen Brett

www.maler-goeppert.de



Das Leistungsspektrum reicht von der modernen Innenraum- und Fassadengestaltung über Treppensanierung, Fußbodenverlegung, Betonsanierung, Vollwärmeschutz und Spannlack-Deckensysteme. Dabei werden private und auch gewerbliche Objekte umgesetzt.

Treppensanierung • Wände und Decken

Heinrich-Haanen-Straße 11a • 41334 Nettetal-Lobberich
Tel.: 0 21 53 / 31 42 • Fax 0 21 53 / 1 31 94
email: info@goeppert-maler.de • www.goeppert-maler.de

Manfred Göppert
Maler- und Lackierermeister

Wer kennt das aus Süchteln?

von Wolfgang Döring



Dies ist ein Bild aus dem Jahre 1936 von einem Ort in Süchteln, den in ähnlicher Form nur noch die älteren Süchtelner kennen. Aber der Ort ist in letzter Zeit in vieler Munde.

Na, wer weiß noch, wo das war.

Auflösung im Winterheft 2021

RATH



**IHR SPEZIALIST FÜR
GRUPPENREISEN**



Rath Reisen GmbH & Co KG

Spenglerstraße 8 + 41749 Viersen - Süchteln
Telefon: 02162 - 96 00 00 + Fax: 02162 - 9 60 00 25

www.rath-reisen.de

Hörfunk wiederentdeckt

von Wolfgang Döring

Wir hören zuhause viel Rundfunk. Hauptsächlich sind es Musik und Nachrichten auf dem heimischen WDR, obwohl man auf DAB+ auch Sender entfernterer Stationen empfangen kann. Seltener sind es Hörspiele und längere Reportagen.

Zum Einschlafen gibt es auf einem alten Smartphone als MP3-Player gespeicherte DVD-Musik oder diesen als Rundfunkempfänger mit WDR5. Auf den Tipp meiner Tochter habe ich mich dann einmal in der ARD-Audiothek umgesehen (einfach googeln). Dort gibt es viele Aufzeichnungen der deutschen Rundfunkanstalten als Podcasts, also als MP3-Stücke zum Anhören und auch zum Herunterladen auf einen Player. Unter „Rubriken“ sind viele Themenbereiche aufgeführt, wie True Crime, Comedy und Satire, Unterwegs weltweit, Lesungen usw., alles in unterschiedlichen Längen bis zu etwa 60 Minuten.

Eine der regelmäßigen Reihen, die ich inzwischen gerne höre, ist „eat, READ, sleep“. Der Titel soll besagen, dass Lesen so wichtig ist wie Essen und Schlafen. Ein wechselndes Team der Literaturredakteure/-innen des NDR moderiert diese 14-tägige, seit mehr als einem Jahr erstellte Sendung, mit zunehmendem Erfolg. Auch ich lese gerne, würde mich aber nicht als Literaturliebhaber bezeichnen, höre mir die meisten Podcasts sehr gerne an. O.k., manchmal schlafe ich mit den Kopfhörern im Bett auch vorzeitig ein, aber dann kann ich ja wiederholen.

Nach einer Einführung beginnt die Sendung mit einem Rezept mit Bezug auf das Thema Literatur, über das in der Sendung meist auch gesprochen wird. Es kann etwas Einfaches sein, wie der berühmteste Drink der Literaturgeschichte „Wodka-Martini“ für James Bond 007, Pfannkuchen a la Wilhelm Busch, Bratkartoffeln von Elke Heidenreich oder eine Geburtstagstorte mit Bezug auf die Harry Potter Serie (leicht abgewandelt, sodass sie essbar ist) und auch das Omelett Rothschild, aus dem Kochbuch der jüdischen Köchin Alice



Urbach, die vor der NS-Diktatur flüchten musste. Das Kochbuch „So kocht man in Wien“ war aber so erfolgreich, dass der Verlag es einfach unter einem Fantasienamen weiter verkaufte. Die Enkelin aus den Staaten hat nach dem Krieg ein Buch über diesen Rechtediebstahl geschrieben (Podcast-Folge 22).

Dann folgt das Ergebnis einer Aufgabe, die das Moderatorenteam in der Sendung davor erhalten hat. Es wurde ein Buch aus einer Bestseller-Liste ausgewählt, welches die beiden lesen und beurteilen mussten. Die Meinungen hierzu sind sehr oft kontrovers, wie bei dem Buch „Daheim“ von Judith Hermann.

Nächster Programmpunkt ist ein Interview mit Bezug zur Literatur. Das war z.B. Elke Heidenreich u.a. zu ihrem neuen Buch, ein Telefonat mit Ken Follett (der sich bemühte, ein für uns Deutsche sehr verständliches Englisch zu sprechen, welches selbst ich mit meinen vergrabenen Englischkenntnissen verstand und welches dann trotzdem auch ausgezeichnet übersetzt wurde). Auch mit Donna Leon wurde über ihren Kommissario Brunetti gesprochen. Weitere Interviewpartner waren Frank Schätzing, Literaturkritiker und auch Verleger.

Im nächsten Abschnitt werden die verschiedensten Bücher erläutert, häufig zu einem Themenkreis wie „Futuristisch“ oder „Türkisch“. Manche der Bücher sind nur noch im Antiquariat zu bekommen. Auch frühere Bestseller wie Simmel oder Heinrich Spoerl's Feuerzangenbowle (die dann am Anfang als „eat“-Rezept probiert wurde) gehörten dazu. Es kommt hier in 30 bis 60 Sekunden je Buch viel Information zusammen und man kann in einer Buchliste später nochmal nachschlagen, wenn ein Titel interessiert.

Bevor es dann zum „sleep“ geht, kommt noch ein literarisches Quiz und das Festlegen eines Buches zum Lesen und Beurteilen für die Moderatoren der nächsten Sendung.

10.) Jetzt geht's erst richtig los

von Regina Hanisch

Wieder standen die Sommerferien vor der Tür. Die meisten Leute freuten sich auf den bevorstehenden Urlaub. Ganz anders war es bei Klaus und Susanne.

„Am liebsten würde ich ja zuerst alles renovieren und auf Vordermann bringen und dann erst einziehen, Klaus.“ „Träum weiter, mein Schatz! Wenn wir einen Sechser im Lotto hätten, würde ich dir Recht geben. Aber so müssen wir die Reihenfolge verändern: Einziehen und dann nach und nach alles nach unserem Geschmack verschönern, soweit es der Geldbeutel hergibt.“ Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter. „Ich glaub dir ja, du bist der Vernünftigere von uns beiden. Aber das dauert doch Jahre!“ „Na und? Wir haben doch hoffentlich noch eine ganze Reihe von Jahren vor uns!“

Cafe Franken – seit 1930

Hier ist der Kunde König

In unserer Backstube vereinen wir Tradition und Moderne, um so immer gleichbleibend gutes Gebäck für unsere geschätzten Kunden zu produzieren. Dabei steht Qualität, Frische und Geschmack immer im Vordergrund.

Gerne verwöhnen wir Sie in unserem Cafe mit feinem Gebäck, Kuchen, kleinen Snacks und leckeren Frühstücksangeboten.

Bei der Ausrichtung Ihrer privaten Feste (Geburtstage, Jubiläen oder Beerdigungskaffees) stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Ihr Cafe Franken Team
Hochstr. 65, 41749 Viersen – Süchteln
Tel.: 02162 – 6175
Inhaber: Fred Junglas*



An erster Stelle stand ein vernünftiges Badezimmer, denn die Hygiene der sanitären Einrichtungen aus Vorkriegsjahren konnte Susanne wirklich nicht ertragen.

Beim Tapezieren hatten sie ja schon Übung, das ging ihnen leicht von der Hand. Dann kam der Umzug. Da es nur über Feldwege ging und sie ja aus bekannten Gründen sparen wollten, konnten sie sich von einem benachbarten Bauern den Trecker mit Anhänger ausleihen. Viele Hände packten die Möbel mit an, so dass sie nur zwei ‚Fuhren‘ transportieren mussten. Susanne saß hinten auf dem Hänger und hielt die Möbel fest, die auch bei vorsichtigster Fahrweise bedenklich schaukelten. Das hätte kein Polizist genehmigt, aber pssst, nicht weiter sagen, es hat zum Glück keiner geguckt. So standen die Möbel endlich kreuz und quer im Erdgeschoss. Die Kartons und Wäschekörbe mit dem Inventar kamen nach und nach dazu. Am ersten Tag wurden nur noch die Betten aufgestellt und ganz schnell benutzt, alles andere folgte in Ruhe später.

Klaus staunte selbst über sich, er hätte sich als Fliesenleger und als Schreiner verdingen können, wenn auch nicht alles meisterhaft perfekt war, dafür aber selbst gemacht.

Im ersten Jahr trocknete Susanne die Wäsche wirklich auf dem zwischen den Wäschestangen gespannten Draht rechts und links des schmalen Weges im Gemüsegarten. „Klaus, riech mal, wie die Wäsche duftet, Sonne und Wind haben das zusammen geschafft.“ „Hmm, riecht gut.“

Du, ich überlege schon länger, ob wir nicht besser eine Wäschespinne kaufen. Diese vorsintflutlichen Stangen mit Draht gefallen mir nicht. Vor allem der schmale lange Weg mit den Kantsteinen ärgert mich.“ „Gute Idee, aber bitte nicht mehr heute!“

Da hatte sich Klaus aber gründlich mit der Menge der Arbeit verschätzt. Als er begann, die Kantsteine aus zu buddeln, lernte er die hundertprozentige Arbeit der Vorgänger kennen, die Kantsteine waren etwa fünfzig Zentimeter tief in der Erde.

Die allergrößte Überraschung erlebte Susanne, als sie an einem Samstagabend den Eimer mit schmutzigem Putzwasser draußen ausschütten wollte. Klaus hatte nach dem Nachmittagskaffee gesagt, er wolle sich jetzt mal um die alte hässliche Blechgarage kümmern, in der die sonst sehr ordentlichen Vorbesitzer allerlei Kram hinterlassen hatten. Dieses tolle Gebäude wollten die Beiden nicht als Garage nutzen, es hätte auch höchstens eine große Isetta hinein gepasst. Aber vor dem Abreißen sollte es wenigstens ausgeräumt sein, eventuell konnte man ja das eine oder andere Teil noch verwenden. Es kamen die skurrilsten Dinge zum Vorschein, alte Drahtrollen, ein verrosteter Sprungfederahmen, kaputte Eimer, zum Teil mit Zement oder Gipsresten gefüllt. Es lohnte sich also.

Als nun Susanne gerade zur Hintertür hinaus trat, traute sie ihren Augen nicht. Klaus hüpfte auf Socken und in Unterhose auf der alten Terrasse herum und war dabei, sein Hemd aufzuknöpfen. Hatte er jetzt den Verstand verloren oder was war los? Nicht, dass Susanne ihren Mann noch nie in Unterhose gesehen hätte, aber für gewöhnlich nicht auf der Terrasse. „Geh rein, schnell, hier sind unzählige Wespen, du bist doch allergisch“, schrie er sie

vor lauter Aufregung an. Er schüttelte seine Sachen gründlich aus und warf sie über einen Stuhl. Die aufgeschreckten Insekten schienen sich etwas beruhigt zu haben, so konnte er nach einer Weile reinkommen und warf die Tür hinter sich zu.

Klaus ließ sich auf einen Stuhl fallen und nahm gern das Glas Wasser entgegen, das Susanne ihm anbot.

„Stell dir vor, ich bin auf ein Wespennest gestoßen. Ganz vorne in der Garage war es ziemlich dunkel und ich greife nichtsahnend mitten hinein in das Nest. Da wurden die armen Viecher natürlich nervös und mussten den bösen Feind angreifen. Das Schlimmste war meine alte Schlaghose. Da hatten unzählige Wespen Platz von unten hinein zu fliegen und konnten nach Herzenslust zustechen.“

„Jetzt versteh ich auch, warum du die Hose ganz schnell ausziehen musstest. Was machen wir denn jetzt? Ich kann dir doch keine Mückensalbe drauf schmieren. Es ist Samstagabend, keine Apotheke hat auf. Dreh dich mal rum, ich muss mal zählen. Mein Gott, das muss ja irre weh tun.“ Susanne kam auf sieben Stiche an den Beinen und noch vier an den Armen. Die Beine sahen seltsam unförmig aus, hier eine rote große Beule, da eine. „Ich ruf meine Mutter an, die hat meistens eine Lösung für jedes Problem.“ Die erfahrene Mutter hatte als einzige Möglichkeit essigsaurer Tonerde vorrätig, mit der man kühlende Umschläge machen konnte. Susanne setzte sich sofort ins Auto und war in gefühlten fünf Minuten wieder da. Die ganze Nacht über wurden die Umschläge erneuert. In der kommenden Woche musste Klaus etwas kürzer treten, denn sein Körper brauchte alle Kraft im Kampf gegen das Wespengift.

RATH

seit 1850

Beraten • Helfen • Begleiten



**Unsere hauseigene Kapelle
mit Verabschiedungsräumen**

So wie jedes Leben einzigartig ist, so sollte auch jede Verabschiedung einzigartig sein. Wir helfen und beraten Sie bei der Umsetzung Ihrer individuellen Wünsche und Vorstellungen.

In unserer hauseigenen Kapelle können Trauerfeiern zu jedem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt im individuellen und würdevollen Rahmen durchgeführt werden.

Hier befindet sich auch der Raum der Erinnerung. Angehörige die keinen örtlichen Trauerplatz haben, können dort eine Gedenktafel für ihre Verstorbenen einrichten lassen und damit einen Platz der Ruhe und Erinnerung finden.

Nutzen Sie die Möglichkeit eines kostenlosen Vorsorgegespräches um in Ruhe und ohne Zeitdruck die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen.

Bestattungsinstitut RATH

Ostring 10-12 • 41749 Viersen

0 21 62 - 96 00 00

WWW.RATH-BESTATTUNGEN.DE

Die Bilder in diesem Heft sind von:

Titelbild	Angela Döring	Seite 27	Volker Cochius
Seite 9	Heinz Ritz	Seite 33	Ivonne Döring
Seite 14	Archiv Volker Bleischwitz	Seite 33	Angela Döring
Seite 15	Volker Cochius	Seite 34	Sieghardt Schneider 2019
Seite 19	H.Fey, K.Feld, W. Döring	Seite 36	Archiv K.W. Bleischwitz †
Seite 20	H.Fey, K.Feld, W. Döring	Seite 41	Horst Thulke
Seite 22	Angela Döring		



ARA-, Camel- und Rieker-Schuhe

Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl!

Schuh-Pfennigs
Schuhreparatur

Inh. Sabine Penski
41749 Viersen-Süchteln · Hochstraße 125
Telefon 0 2162-6371

Schwarzes Brett

Wer hat Interesse?

Es gibt Interesse zur Gründung einer **Boulegruppe**. Wer mitspielen möchte, kann sich im Büro melden. Entweder zu den Bürozeiten (siehe Seite 2) oder per Mail an smf-suechteln@t-online.de. Bei einem Gründungstreffen kann dann alles Weitere wie Ort, Häufigkeit, Wochentag und Uhrzeit besprochen und festgelegt werden. Es werden keine Voraussetzungen gefordert. Alles kann erlernt werden. Aber Spaß soll es machen.

Lösung zum Herbsträtsel Seite 35

1. Korb - gelb – 3 Äpfel - 8 Pflaumen – 1 Pfirsich
2. Korb – braun – 2 Äpfel – 4 Pflaumen – 3 Pfirsiche
3. Korb – grün - 4 Äpfel – 6 Pflaumen – 2 Pfirsiche

Sommerrätselkorrektur

Einer hat es gemerkt. Wir erhielten von Herrn Ludwig Mertens folgende Korrekturen:

- Die WM 54 fand nicht in München statt, sondern in der Schweiz, Endspiel war in Bern.
- Die Glühbirne erfand nicht James Watt, der lebte vorher und gilt als Erfinder der Dampfmaschine. Die Glühbirne erfand offiziell Edison, es gab sie jedoch schon in anderer Form.
- Napoleon wurde nicht von Nelson besiegt, sondern als endgültige Besieger in Waterloo gelten Blücher und Wellington. Nelson hat zwar in Trafalgar den Franzosen eine Niederlage bereitet, die war aber lange vor Napoleons Ende.

Impressum

Herausgeber:

Senioren "Miteinander-Füreinander" Süchteln
Theodor-Graver-Haus, Hindenburgstraße 7
41749 Viersen, Tel.: 02162-970747
Öffnungszeiten: Di.u.Fr. 9:30 – 12:00 Uhr
Internet: www.seniorensuechteln.ekir.de
E-Mail: smf-suechteln@t-online.de

Redaktion:

Charlotte Hoffmann, Regina Hanisch,
Volker Cochius, Roman Grundmann,
Sieghardt Schneider, Wolfgang Döring,
Angela Döring

E-Mail:

angela_doering@t-online.de
Berichte bitte an diese E-Mail-Adresse

Layout:

A.u.W. Döring

Druck:

Druckerei impuls Kempen
Werkstätten für Behinderte (HPZ)

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Winter 2021 am 31.10.2021

Auflage:

1.600 Vierteljährlich zum Quartalsende

Spenden für uns bitte an:

Ev. Kirchengemeinde
Sparkasse Krefeld
IBAN: DE02 3205 0000 0059 1001 72
(Bitte unbedingt das Stichwort „Seniorenzeitung“ angeben, damit die Kirchengemeinde den Betrag für Senioren „Miteinander-Füreinander“ zuordnen kann.)

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu ändern und/oder zu kürzen.

Anzeigenvorlagen wurden uns von den Förderern unserer Zeitung zur Verfügung gestellt und dürfen nicht ohne deren Genehmigung weiterverwendet werden.



Wir geben alles. Für digitalen Wandel, der vorbildlich ist

Wir treiben die Digitalisierung in allen Bereichen voran. Überzeugen Sie sich schon heute von unseren intelligenten Anwendungen, und stellen Sie mit uns die Weichen für die Zukunft.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter www.new.de und auf unseren Social-Media-Kanälen.     



**Internet kann
jeder, wir können
auch Mensch.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit über 170 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Okay, wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking, Apps sowie mobiles Bezahlen mit unseren Digitalen Karten. Wir sind ja nicht von gestern.